

# Memeler Dampfboot

DIE HEIMATZEITUNG



ALLER MEMELLÄNDER

T 4694 E

146. Jahrgang

Oldenburg, 20. November 1994

Nummer 11



Wer heute den schöngelagerten Friedhof von Jugnaten besucht, dem fällt bereits aus der Ferne das rotgedeckte Eingangsportal und ein kleiner Glockenturm mit Satteldach auf.

Das Geläut besteht aus einer alten Glocke. Ursprünglich war sie die kleine Glocke aus der Kirche zu Wieszen, zu deren Geläut noch eine große gehörte. Bedauerlicherweise gibt es keinerlei Hinweise, wo die große Glocke verblieben ist und in welchem Ton sie erklang.

## Gräber im Memelland

VON BERNDT DAUSKARDT

Seit Herbst 1992 fahre ich jeweils im Abstand von 6 Monaten – Sommer und Herbst – in das Land meiner Ahnen. Mit dieser Reise ist es das 5. Mal. Das bringt zunehmend neue Erkenntnisse über Land und Leute. Wir haben Kontakt zu einigen deutschen Familien, wo wir auch bleiben.

Ich habe auch regen Kontakt zur „Deutschen Kulturgesellschaft“ in Wilna. Frau Anna Walter setzt sich in segensreicher Weise für ihre deutschen Landsleute ein. Sie hat es übrigens verstanden, daß ihr Nachname „Walter“ nicht eine litauische Schreibweise erhielt, obwohl sie mit einem Litauer verheiratet ist. Sie hat auch gute Kontak-

te zur litauischen Regierung in Wilna.

Und nun zu den von mir aufgefundenen Gräbern. Der Besuch der Friedhöfe im Memelland gibt Zeugnis davon, daß dieses Land jahrhundertlang eine deutsche Bevölkerung hatte. Das Grab „Gomes“ in Schmallingenken ist das älteste Grab, das ich vorgefunden habe. Typische ostpreußische Namen mit den Endungen „is“, „ies“, „us“, „eit“ und „at“ tauchen immer wieder auf. Aber auch die Herkunft der Salzburger und Hugenotten läßt sich nachweisen.

Viele Friedhöfe gleichen Urwäldern. Fährt man durch die Lande, sind diese leicht auffindbar. Die Friedhöfe liegen meist auf einem Hügel, bzw. einer Anhöhe. Alte Lenbesbäume, zu deutscher Zeit gepflanzt, sind ein untrügliches Zeichen.

Erfreulicherweise werden deutsche Grabstätten in letzter Zeit wieder hergerichtet. Dabei helfen die Einheimischen in uneigennütziger Weise bei der Pflege mit.

Ich selbst habe das Grab meiner

Fortsetzung Seite 3

## Erstes Seminar der AdM in Memel

# Noch weiße Flecken in der Aufarbeitung der deutsch-litauischen Beziehungen

VON M. NEUMANN

Das Memelland – eine Brücke zwischen Deutschland und Litauen (22.–25. 10. 94)

„Der schönste Weg ins Baltikum“ so wirbt die Deutsche Seetouristik Rostock GmbH für ihre Kombifähre „Greifswald“ über die Ostsee nach Memel. Am 20. Oktober war dies für die 28 Delegierten und sieben Mitreisenden der AdM bei ihrer Ankunft in Neu-Mukran nicht gleich erkennbar. Stürmische See mit Windstärke zehn verhinderte schon das Einlaufen des Fährschiffes in den Hafen. Erst neun Stunden später gelang das riskante Manöver. Erleichterung bei den Teilnehmern, die Überfahrt konnte beginnen.

Mit auf die Fähre gingen 3 Lastkraftwagen mit Hilfsgütern, die für Krankenhäuser in Memel sowie für die der ländlichen Umge-

bung bis nach Pogegen bestimmt waren.

Eröffnet wurde das Seminar im Großen Rathaussaal der Stadt Klaipeda durch Seminarleiter Heinz Oppermann, der besonders herzlich auch die noch heute in Memel und in Heydekrug lebenden Landsleute willkommen hieß, die ebenfalls an dem Seminar teilnahmen. Grußworte des Bürgermeisters der Stadt Memel, Jurgis Auschra, des Bürgermeisters der Stadt Heydekrug, Antanas Kruschnauskas und des 1. Vorsitzenden der AdM, Uwe Jurgsties leiteten äußerst informative Vorträge ein.

In einer bisher nicht gekannten Offenheit wurde von den litauischen Referenten, Dr. Vladas Zulkus und Prof. Alvydas Nikschentaitis (Universität Klaipeda) über die wech-

Fortsetzung Seite 2



Drei Eichen aus Mannheim werden gepflanzt. Bürgermeister Auschra: „Hoch sollen sie wachsen, diese Eichen und unsere Freundschaft“.



**Bürgermeister Jurgis Auschra. Bilder (3) Marianne Neumann**

selvolle Geschichte des Memellandes gesprochen. Immer wieder wurde betont, daß es die „weißen Flecken“ in der Aufarbeitung der deutsch-litauischen Beziehungen noch gäbe. Hier sollen gemeinsame Konferenzen auch mit Historikern aus Deutschland den Weg bereiten, die Geschichte des Memellandes „korrekt“ zu schreiben. Als Beispiel wurden 2 geplante Konferenzen genannt: „Die Geschichte des Deutschen Ordens in den Lehrbüchern der baltischen Länder“ und „Die Grenzen in Ostmitteleuropa – Zusammenleben und Konflikte,„ Hieran nehmen Deutsche, Litauer, Letten, Esten, Russen, Polen und im letzteren Fall auch Franzosen teil. Es wurde weiter gesagt, daß Litauen als souveräner Staat seine Aufgabe auch in der völligen Rehabilitation des Kulturerbes der Memelländer sehen müsse.

Der erst seit 4 Monaten amtierende Bürgermeister der Stadt, Jurgis Auschra referierte über die Situation Litauens in der Nachkriegszeit bis zur Gegenwart. Die Seminar Teilnehmer erfuhren erstmalig Einzelheiten aus litauischem munde über die Vertreibung, Verschleppung und Diskriminierung der Deutschen im Memelland. Von deutscher Seite sprach Uwe Jurgsties über die Arbeit der Vertriebenenverbände in den osteuropäischen Staaten und besonders des Baltikums. Heinz Oppermann beendete das Seminar mit einem Vortrag über „Europa – die gemeinsame Aufgabe für die Zukunft“.

Die anschließenden Aussprachen wurden kontrovers, aber sachkundig geführt. Bürgermeister Jurgis Auschra scheute sich nicht, die ihm gestellten Fragen auch der Arbeitslosigkeit, dem wirtschaftlichen Zusammenbruch der Region nach dem Ende der Sowjetunion, der Mafiaeinflüssen sowie den politischen Möglichkeiten der Deutschstämmigen offen und deutlich zu beantworten. Zum bes-

seren Verständnis gab er zu bedenken: „Das Leben hier war 50 Jahre in Richtung Sowjetunion geformt. Heute denkt man an die Integration Europas, und Memel wird dann eine ganz andere Rolle spielen. Das braucht Zeit und Geduld“.

Das Rahmenprogramm umfaßte eine ganze Reihe von Aktivitäten. Dazu gehörte die Besichtigung der alten „Memelburg“, der ältesten Burg des Deutschen Ordens in Ostpreußen. Der Archäologe Dr. Vladas Zulkus erläuterte anhand von Skizzen die Geschichte der Burg und informierte die Besucher vor Ort über den neuesten Stand der Ausgrabungen, indem er sie in



**Seminarleiter Heinz Oppermann**

die freigelegten Kasematten führte. Ein einmaliges Erlebnis, denn leider ist die Burganlage der Öffentlichkeit nicht zugänglich.

Symbolischen Charakter hatte das Pflanzen von 3 aus Mannheim mitgebrachten Eichen auf dem

**Wie wir  
der AdM helfen  
können?**

**Durch eine Geldspende  
auf das Konto  
1014757 BLZ 67052385,  
Bezirkssparkasse Weinheim.**

Karlskrona-Platz „Hoch sollen sie wachsen, diese Eichen und unsere Freundschaft“ waren die Worte von Bürgermeister Jurgis Auschra, als er zusammen mit der Vorsitzenden des „Vereins der Deutschen in Memel“, Magdalena Pikkaps und Uwe Jurgsties mit kräftigen Spatenstichen und bei strahlendem Sonnenschein die Bäumchen ins Erdreich setzte.

Es schloß sich eine Stadtrundfahrt an, die am Skulpturenpark, dem früheren Friedhof der Stadt, endete. Zum Gedenken an die verstorbenen Memeler Bürger legten der Bürgermeister und die AdM an

dem vor 2 Jahren aufgestellten Gedenkstein Kränze nieder.

Eine Fahrt auf die Kurische Nehrung und ein besonders gut gelungener Folkloreabend im ehemaligen Memeler Schützenhaus rundeten das vielseitige Programm ab.

Nicht nur die lokale Presse berichtete ausführlich über die Ereignisse in Wort und Bild. Auch das litauische Fernsehen brachte täglich in seinen abendlichen Nachrichten Einzelheiten über das Seminar und am 27. Oktober sogar eine einstündige Zusammenfassung. Kommentare über die Inhalte des Seminars gab es bis zur Abreise der Teilnehmer noch nicht. Es bleibt

Vilnius, Litauen, Konsular Abteilung (Legalization Division) Sachbearbeiterin Frau Dvareckaitė (spricht englisch),  
Tel. 00370/22-222846.

## Aus Memel und Umgebung

### Universitäten

An der Universität in Klaipeda/Memel fand die wissenschaftsgeschichtliche Konferenz aus Anlaß des 450. Jubiläums der Universität in Königsberg statt.

### Computer

Im September war in Hamburg ein internationaler Kongreß der Computerfachleute. Die Vorträge haben drei Delegierte aus Litauen gehalten.

### Banken

In der Westbank in Klaipeda/Memel war Warren A. Wise, Leiter der Ausbildungsabteilung der englischen Bank Barclays, 3 Tage zu Besuch. Er hat Seminare zum Thema Akkreditiv geführt.

### Eine Stadt fehlt

Saarland, das kleinste Bundesland Deutschlands, sucht Partner in Litauen. Die Unternehmen im Saarland interessieren sich für die Stadt, die auf der Landkarte fehlt. Diese Landkarte wurde 1990 in Deutschland herausgegeben. Die Stadt heißt Siauliai.

### Urkunden

Anfragen nach Urkunden der früheren Bewohner der Stadt Memel und des Memellandes sollten weder an das Memellandarchiv der AdM in Cloppenburg, noch an die Stadtverwaltung Klaipeda (Memel) gerichtet werden.

Schreiben Sie bitte an das Außenministerium (Ministry of Foreign Affairs) der Republik Litauen, J. Tumo Vaizganto Straße 2, 2600

## Memeler Dampfboot

DIE HEIMATZEITUNG ALLER MEMELLÄNDER

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise e.V.

Kirschblütenstr. 13, 68542 Heddesheim, Telefon 0 62 03 / 4 32 29. Vormalis Siebert, Memel/Olden-  
burg, Bankkonto: 1014757 (BLZ 67052385), Bezirkssparkasse Weinheim.

Redaktion: Bernhard Maskallis - Chefredakteur -, Babenend 132, 26127 Oldenburg, Tel. 0441/61228,  
Fax 0441/304032.

Verlag - Druck - Versand: Werbedruck Köhler, Inh. Dieter Köhler, Baumschulenweg 20, 26127 Ol-  
denburg, Tel. 0441/30774, Fax 0441/304032. Bankverbindungen: Landessparkasse zu Oldenburg  
(BLZ 28050100) Kto.-Nr. 022-444020, Volksbank Oldenburg (BLZ 28090045) Kto.-Nr. 100234950,  
Postscheckkonto: Hannover, Kto.-Nr. 22946,307, Werbedruck Köhler.

Das Memeler Dampfboot erscheint monatlich einmal an jedem 20. Einzelpreis 3 DM, jährl. Bezugs-  
preis durch die Post 36 DM.

Einsendungen bitte an den Verlag oder an die Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte  
und Bilder wird keine Verantwortung übernommen. Einsendeschluß am 10. jeden Monats (Änderun-  
gen vorbehalten).

Anzeigen: Geschäftsanzeigen kosten die mm-Spaltenzeile 0,80 DM, Familienanzeigen 0,60 DM,  
Suchanzeigen 0,35 DM. Anzeigenschlußtermin 10 Tage vor Erscheinen. Gewähr für die Einräumung  
bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Gerichtsstand und Erfüllungsort ist Oldenburg.

## Neue Fluglinie

Es wurde die neue Linie der Aviakompanie „Lietuva“ geöffnet: Kaunas-Zürich. Die Flugzeuge starten auf dem Flughafen in Karmelava und fliegen dreimal pro Woche: am Dienstag, am Freitag, am Sonntag um 9 Uhr.

## Theater

Am 2. Oktober hat das Dramentheater in Klaipede/Memel die 175. Jubiläumssaison mit dem Abend des Schauspielers Vytautas Kancleris begonnen. An dem Jubiläumsabend wird der 50. Jahrestag seiner schöpferischen Tätigkeit begangen.

## Deutsche Firmen stellen aus

Zum ersten Mal fand die internationale Ausstellung der Firmen Thüringens in Siauliai statt, nach der Meinung von Martin Boy, dem Leiter der deutschen Firma „MB Messekonzept“ und einem der Organisatoren dieser Veranstaltung, an der Ausstellung nahmen 27 Firmen Thüringens teil.

## Mobile Verbindungen

Die EG Estlands „Levi and Kuto“ hat in Klaipeda/Memel ihre Handelsvertretungen geöffnet. Sie verkauft Telefonapparate der mobilen Verbindung, die in der finnischen Firma „Nokija“ erzeugt werden.

## NATO

In den norwegischen Hafen Kristianstad ist das Schiff der litauischen Marine „Zemaitis“ eingelaufen. Auf der Einladung der NATO wird unser Schiff an dem Manöver der NATO-Länder und ihrer Partner für Friedensschutz „Cooperat venture 94“ teilnehmen.

## Bodenschätze im Haff

Die Fachleute für Untersuchung der Bodenschätze haben berechnet, daß auf dem Grund des Kurischen Haffs in der Nähe von Juodkrante/Schwarzort ca. 130 Tonnen Bernstein liegen.

# Gräber im Memelland

Fortsetzung von Titelseite



Urgroßmutter im Kirchspiel Plaschken wieder herrichten lassen. Grabschändungen habe ich nur vereinzelt festgestellt, sind sie jedoch jenseits des Memel/Rußstromes leider eine gängige Praxis.

Die vorgefundenen Gräber umfassen die Kirchspiele Plaschken, Ruckgen, Szuken, Schmallingenken, Wischwill.

Besonders beeindruckt hat mich die Gefallenenanlage aus dem II. Weltkrieg für deutsche Soldaten vor Schmallingenken-Wittkehmen. Leider wurde die angebrach-



te Holztafel inzwischen von „Unbekanntem“ wieder entfernt. Der Hinweis auf „deutsche Soldaten“ scheint einigen Leuten offensichtlich nicht zu gefallen.

Vielleicht findet der eine oder andere auf der folgenden Liste den Namen seiner Angehörigen bzw. Ahnen wieder. Ich bin gern bereit, in dieser Hinsicht weitere Hinweise zu geben. Allerdings konnte ich nicht immer die genauen Namen und Daten auf den Grabsteinen bzw. Grabkreuzen entziffern. Vieles war nicht mehr lesbar.

### Szugken:

Eva Tumescheit 1891/1937, Viktor Kallweit 1927/1930, Ida Mann geb. Staschull 1877/1905, R. Mann 1867/1904, Nickschat geb. Woischwill 1844/1907, Willy Gehlhaar.

### Oberförsterei Jura:

Otto Balthasar, Erich Thomsen, Emil Radek.

1830/1892, Christoph Petschulat 1848/1903, Julius Preukschat 1866/1930, Marie Preukschat geb. Kuras 1869/1938, Wilhelm Neumann 1859/1920.

### In Richtung Schmallingenken/Wittkehmen, linke Seite:

Holz-Kreuz mit schwarzer Tafel in Goldschrift in deutsch und litauisch: Hier ruhen 65 Deutsche Soldaten, gefallen im Sommer 1941

### Uzpelken:

Ferdinand Ulrich 1832/1893, Mikelis Taruttis, Naujoks.

### Plaschken Friedhof/Kirche:

Robert Hitzgrath Pfarrer in Plaschken 1815/1884, Otto Schulz Pfarrer in Plaschken 1844/1887, Postverwalter Eduard Heydeck, Heinrich Plogsties, Charlotte Plogsties geb. Stepputat, Elise Bein geb. Ruppel 1804/1899, Dorothea Lessing geb. Goerke 1789/1862, Bernhard Lessing 1792/1862,



Gepflegter alter deutscher Friedhof in Schmallingenken-Wittkehmen. Bild Elfriede Schäfer

### Försterei Leibgirren:

Heinrich Kiel 1810/1875, W. Kiel 1837/1869, Eva Kupszyk 1901/1918.

### Schreitlaugen:

Revierförster Max Siedschlag 1873/1905, Familie Rockelmeyer, Luise Meier.

### Abschruten:

Bensin.

### Kallwehlen:

Marike Abromeit geb. Seraws 1850/1924, Asmies Abromeit 1828/1927, Gedenkstein für Otto Abromeit (I. Weltkrieg) bestatte in Frankreichs Erde – im blühenden Alter von 40 Jahren –, Bertha Szambien geb. Schweißbinger 1869/1913.

### Swareitkehmen:

Annusis Swars 1823/1910, Urte Swars 1820/1896.

### Schmallingenken:

Emilie Franz, Emma Szillat 1833/1894, August Philipp, Wilhelmmine Philipp geb. Thiel, Carl Schilling 1847/1913, Martha Louise Charlotte Gomes geb. Roesler 1772/1833, Paul Hempel 1862/1915, Emma Hempel geb. Gronau 1870/1915, Wachtmeister Franz Komp 1852/1907.

### Wittkehmen:

Ruhestätte Familie Ditschmons

Hugo Goerke 1878/1878, Bruno Goerke 1885/1886, Lydia Goerke, Gottlieb Schuschies Präsentor in Plaschken 1811/1879, August Wohlgemuth 1840/1902, Friedrich Wilhelm Hohn 1878, Dorothea Goerke geb. Lessing 1820/1897, Gottfried Goerke 1805/1875, Juliane Engelke verw. Goerke geb. Mertens 1850/1900, Maria Kopp verw. Birnbaum 1850/1900, A. Cesna Stonischken, Helene Fiedler 1849/1897, Dorothea Charlotte Engelke 1849/1867, Henriette Engelke geb. Goerke 1821/1893, Dorothea Engelke geb. Hohn.

### Waldfriedhof in Tilsit:

Curt Teuber Zahntechniker/Inhaber des Baltenkreuzes, Emil Gottschalk 1897/1922, Ehepaar Rechnungsrat August und Wanda Meier geb. Czygan 1855/1921 1850/1937, Berta Meier 1862/1926, Familie Lohrenscheit, Hier ruhen 187 russische und 1 rumänischer Krieger 1914/1918.

### Galsdon-Joneiten:

Rudolf Poeppel 1840/1897, Grita Dauskardt geb. Barschket 1832/1901, Pauline Nelamischkies geb. Zerrath 1867/1931, Grete Fischer 1859/1937, Samuel Oehlert 1815/1875, Amalie Oehlert geb. Palm 1813/1875.



Reste des Kriegerdenkmals von Schmalleningken sind in einem Park bei der früheren Kirche noch sichtbar. Bild Günter Adomat

#### Werszenhof:

Kwauka, Kluschies, Schlegat, Wilhelm Greinus, Erdmunde Reddies, David Naujoks

#### Plaschken:

Jakob Taruttis 1821/1900, Anna Taruttis geb. Penschuck 1829/1866, Grita Wittoesch geb. Gailus 1837/1895.

#### Schunellen:

Bedarf, Artschwager, Beinert, Barkowsky, Johanne Berg geb. Goerke 1857/1898, Maria Berg.

#### Schustern:

Auguße Seraws 1874/1899, Ennusze Naujoks 1814/1884, Kristopinus Jozupeit.

#### Klein Schustern:

R. Drescher 1832/1905.

#### Augsgirren:

Auguste Ploduks geb. Aubrasius 1859/1890, Preukschat.

#### Baltupönen:

Anna Balschat geb. Tenningkeit 1864/1926, Michel Tennigkeit 1801/1864, Anna Schalinsky 1875/1953, Richard Schalinsky 1887/1960, Urte Jaksztat, Julius Inschin 1841/1895, Anna Mikoleit geb. Grigat.

#### Spingen:

Mikat, Jeksztat

#### Adomischken:

Kurschat, Urte Sedat 1829/1905.

#### Karzewischken:

Max Kallweit.

## Liebe MD-Leser!

Aus verwaltungstechnischen Gründen wollen wir ab 1995, wie es auch bei anderen Zeitschriften abnormensüblich ist, das Bankeinzugsverfahren für alle einführen.

Aus diesen Gründen legen wir in dieser Ausgabe kein Überweisungsfomular bei. Der Einfachheit halber werden wir Anfang 1995 alle diejenigen persönlich anschreiben, die bisher noch nicht am Bankeinzug teilgenommen haben.

Wir bitten um Ihr Verständnis.  
Verlag Memeler Dampfboot

# Drei Fischer im Haff ertrunken

**Am 21. November 1933 kenterte ein Kahn beim Aufnehmen von Fischereigezeugen**

Ein schweres Fischerunglück hat sich am Sonnabend auf dem Haff unweit von Schwarzort ereignet, dem drei Menschen zum Opfer gefallen sind und zwar der Fischerwirt Martin Lautzening III., dessen Ehefrau Marie und dessen Bruder Michel.

Sonnabend nachmittag um 4 Uhr fuhr der Fischer Martin Lautzening-Schwarzort mit seiner Frau und seinem Bruder Mischel auf das Haff, um die letzten Schnäpelwarten, die etw 500–600 Meter östlich vom Landungssteg im Haff standen, aufzunehmen. Sie entschlossen sich zu dieser Fahrt trotz der späten Nachmittagsstunde, weil sie das Eintreten stärkeren Frostes in der kommenden Nacht befürchteten und auch mit Sturm rechneten. Das Aufnehmen der Schnäpelwarten wurde dadurch, daß die Netze über der Wasseroberfläche bereits gefroren waren, sehr erschwert und nahm viel Zeit in Anspruch. Es war ihnen aber gelungen, die Warten aufzunehmen. Inzwischen hatte der starke Ostwind aber bedeutend an Stärke zugenommen und war zum Sturm angewachsen. Beim Versuch, das Segel zu setzten, ist der Fischerkahn wahrscheinlich von den hochgehenden Wellen voll Wasser geschlagen worden und gekentert. Hilferufe sind wohl gehört worden, aber von Leuten, die nicht annehmen konnten, daß sich Fischer noch in der Dunkelheit und zu solch später Stunde auf dem Haff befinden.

Als die Fischer auch abends um 11 Uhr noch nicht zu Hause waren, teilten die Kinder des Lautzenings den Nachbarn mit, daß die Eltern und der Onkel vom Aufnehmen der Fischereigezeuge noch nicht zurückgekehrt waren. Infolge der Dunkelheit war es jedoch nicht mehr möglich, nachts nach den Fischern zu suchen. Als es am Sonntag morgen aber hell wurde, fuhren sofort mehrere Fischer aufs Haff. An der Stelle, an der die Fischereigezeuge des Lautzening gestanden hatten, fanden sie hochgenommene Netze, Fischerleinen und Bodenbretter eines Fischerkahnes. Es ist wohl anzunehmen, daß die Fischer, als Wasser in das Boot geschlagen war, die Netze über Bord geworfen haben. Das Fahrzeug selbst wurde etwa ein-

einhalb Kilometer nördlich von Schwarzort treibend gefunden. Die Leichen waren bis Montag morgen, trotz eifrigen Suchens, noch nicht gefunden.

Fischerwirt Martin Lautzening stand im 45. Lebensjahr, seine Ehefrau Marie, geborene Labrenz, war 43 Jahre alt und sein Bruder Mischel hatte das 32 Lebensjahr vollendet. Letzterer war unverheiratet. Martin Lautzening hinterläßt drei Töchter im Alter von 15 bis 19 Jahren und einen Sohn von 14 Jahren.

#### „Jesus Christus! Hilfe, Hilfe!“ Sucharbeiten unter dem Geläut der Kirchenglocken

Zu dem schweren Fischerunglück bei Schwarzort, daß drei Menschenleben gefordert hat, werden noch folgende Einzelheiten bekannt:

Fischerwirt Martin Lauzening kam mit seiner Frau, der Tochter Marie des Fischerwirts Labrenz in Schwarzort, am Sonnabend nachmittag etwa um 8 Uhr mit einem Dampfer vom Memeler Markt nach Hause. Ein großer Teil der Schwarzortter Fischer hatte, da ein stärkerer Frost und damit Eisbildung auf dem Haff drohten, inzwischen bereits die Schnäpelwarten aus dem Haff herausgenommen, und auch der 32 Jahre alte Bruder Michel des Martin Lauzening hatte bereits am Vormittag mit Hilfe eines zweiten Fischers eine der beiden noch im Haff stehenden Schnäpelwarten des Martin Lauzening herausgenommen. Nur noch eine Schnäpelwarte war stehen geblieben. Da für die Nacht stärkerer Frost zu erwarten war, denn die Temperatur war schon am Nachmittag unter den Gefrierpunkt gesunken, beschloß Martin Lauzening, ebenso wie viele andere

Schwarzortter Fischer, trotz der vorgerückten Nachmittagsstunde – es war bereits 4 Uhr nachmittags geworden –, auf das Haff hinauszufahren, um auch die letzte Warte aufzunehmen. Diese Warte stand gegenüber dem Luisenbad etwa 500 bis 600 Meter vom Lande entfernt. Um die Arbeit schneller erledigen zu können, fuhr mit ihrem Mann und ihrem Schwager auch Frau Lauzening in dem Fischerkahn, der etwa 7 1/2 Meter lang und 2 Meter breit ist, aufs Haff hinaus. Der Ostwind nahm immer mehr an Stärke zu, so daß die Arbeit, die schon infolge des eingetretenen Frostes erschwert wurde, sehr mühevollwar. Es war aber, wie man auf Grund der verschiedenen Funde später feststellen konnte, Lauzening gelungen, die Warte vollständig aus dem Wasser zu nehmen, und auch die in den Haffsrand gestoßenen Stangen, an denen die Netze befestigt waren, die sogenannten Pricken, waren restlos herausgenommen worden. Nach dieser Arbeit haben Lanzenings, seine Frau und sein Bruder sämtliche Vorkehrungen für die Rückfahrt getroffen. Sie hatten bereits den Anker, an dem der Kahn zuletzt befestigt war, in den Kahn genommen, das Ruder wieder festgemacht und auch bereits Segel gesetzt. Dies konnte man später an dem Corit des Segels, der schon am Mast festgemacht worden war, feststellen. Während dieser Arbeit, vielleicht auch beim Festmachen des Segels, muß der sehr tief abgeladene Kahn – die nassen Netze hatten sich mit Eis überzogen – voll Wasser geschlagen worden und gekentert sein.

Als Lanzening abends um 7 Uhr noch nicht nach Hause gekommen war, wurden die zu Hause gebliebenen vier Kinder unruhig und sie gingen des öfteren nach dem Haffufer, um zu sehen, ob die Eltern noch nicht kämen.

Ihre Befürchtungen teilten sie auch einer benachbarten Fischerwitwe mit, welche die Kinder jedoch beruhigte und sie darauf hinwies, daß noch mehrere Fischer



Ehemaliges Wirtshaus Simoneit in Minge. Bild J. Köhler

## Nehrungsfriedhof

FRITZ KUDNIG

Armselige Kreuze. Der Sturmwind zerrt dran herum;

Windschief die meisten; eins fällt vielleicht morgen schon um . . .

Den Toten selbst gönnt das Schicksal noch nicht ihre Ruh'.

Packt dich dies Bild nicht im Tiefsten, Wanderer du?

All diese Toten – wie waren im Leben sie arm!

Karg war ihr Brot. Ihre Tage voll Herznot und Harm.

Und nun, da sie endlich zur Ruhe gekommen sind,

Reißt ihnen die Kreuze vom Grabe der Nehrungswind. –

Doch sieh, ihre Frauen und Kinder weinen nicht drum.

Sie richten die Kreuze nur auf: treu, trotzig und stumm.

Treu, trotzig und stumm war der Toten Leben auch einst.

Keine Rührung, o Wanderer! Diese Toten vertragen's nicht, wenn du hier weinst!

## Drei Fischer im Haff . . .

Fortsetzung

auf dem Haff wären, um ihre Netze zu bergen, und die wären auch noch nicht zurückgekehrt. Bis 1/2 12 Uhr nachts warteten die Kinder vergeblich auf die Rückkehr der Eltern, dann gingen Sie schlafen. Am nächsten Morgen etwa um 6 Uhr wurde dann den Fischern die Mitteilung gemacht, daß ihr Kollege Lauzening mit seiner Frau und seinem Bruder noch immer nicht zurückgekehrt war. Mehrere Fischerboote fuhren darauf aufs Haff hinaus, um nach den vermißten Fischern zu suchen. Zunächst fanden sie keine Spur von dem Kahn, obwohl sie das ganze Haff bis unweit von Memel absuchten. In den Vormittagsstunden wurden dann einige Bodenbretter Kahnes und auch Stangen bei Schwarzort angeschwemmt. Weiter fand man jedoch nichts. Um 11 Uhr vormittags fuhren dann wieder mehrere Fischerkähne unter dem Geläut der Kirchenglocken auf das Haff hinaus, um mit sogenannten Dragen die Stelle, an der die Fischerwarte des Lauzening gestanden hatte, abzusuchen.

Auf dem Landungssteg hatten sich zahlreiche Einwohner von Schwarzort mit Pfarrer Bömeleit an der Spitze – der Gottesdienst fiel aus – versammelt, die mit schweren Herzen und ängstlicher Spannung die Sucharbeiten verfolgten.

Schließlich fanden die suchenden Fischer auf dem Haffgrund der Unglücksstelle die Netze und eini-

ge Fischerleinen liegen. Etwa zwei Kilometer weiter nördlich, und zwar an der sogenannten Rohrbucht etwa in Höhe der bekannten Sturzdüne nördlich vom Blocksberg, fand man in etwa zwei Meter Tiefe den Kahn, der durch den ausgehenden Strom bis dort getrieben worden war. Der Fund wurde nur dadurch möglich, daß der sogenannte Segelsprit zu einem Teile aus dem Wasser ragte. Der Kahn, der auf der Seite lag, war schon halb voll Sand gespült.

Die Leichen konnten aber trotz eifrigen Suchens nicht gefunden werden, und auch am Montag blieb die Nachsuche ergebnislos.

Da heute das Haff bei Schwarzort schon mit einer dünnen Eisschicht bedeckt ist, kann die Nachsuche nicht mehr weiter druchgeführt werden. Wenn nicht ein Witterungsumschlag eine weitere Nachsuche möglich macht, oder wenn die Leichen nicht durch den ausgegebenen Strom bis nach Memel getragen und hier irgendwo an Land gespült werden, dann ist kaum damit zu rechnen, daß sie in der nächtlichen Zeit geborgen werden können.

Von den Fischern im Dorf hat niemand Hilferufe gehört, da sich die

Unfallstelle gegenüber dem Villenteil des Dorfes befand. Ein Hausmädchen eines Hotels, das in der Nähe des Luisenbades liegt, hat kurch nach 6 Uhr Rufe gehört „Jesus Christus! Hilfe, Hilfe!“, hat jedoch angenommen, daß irgendeine junge Leut unter sich in Streitigkeiten geraten sind und nun um Hilfe rufen; in feiner Angst lief es sofort in die Küche. Auch zwie andere im Villenviertel vohnhafte Frauen hörten Hilferufe, ohne jedoch auf den Gedanken zu kommen, daß hier Fischer am ertrinken sind.

Fischer, die um die angegebene Zeit ebenfalls noch auf dem Haff waren, um die Netze zu bergen, haben Hilferufe nicht gehört, denn sie befanden sich auf der südlichen Seite Schwarzorts, mehrere Kilometer von der Unfallstelle entfernt. Diesen Fischern ist es glücklicherweise gelungen, ihre Netze trotz des starken Windes, der inzwischen zu einem Sturm angewachsen war, und trotz des Frostes zu bergen. Einige dieser Fischer fuhren sogar noch abends um die zehnte Stunde aufs Haff hinaus und kehrten erst morgens um 8 Uhr mit den Fischereigezeugen zurück.

Vordüne mit Hilfe von Pferdegesspannen bis zur Strandungsstelle gefahren, das Boot selbst jedoch von Hand durch die Rettungsmannschaft über die Vordüne bis auf den Strand geholt. Von der Rettungsstation Süderspitze wurden außerdem der Raketenapparat zur Strandungsstelle geholt, um für alle Fälle eine Reserve an Raketen und Leinen zu haben. Gegen Abend setzte die „NERINGA“ eines ihrer Boote aus, und es gelang, sechs Besatzungsangehörige an den Strand zu bringen. Das Boot konnte wieder zum Havaristen zurückgeholt werden. Dieses und die anderen Boote der NERINGA wurden von der Brandung im Laufe der Nacht zerschlagen. Es befanden sich nun noch sechs Mann der Besatzung an Bord.

Am 2. März wurden die Rettungsversuche fortgesetzt. Es wurde versucht, mit einer Ankerrakete das Boot durch die Brandung zu holen, der Anker faßte jedoch nicht. Drei Versuche durch Pullen das Rettungsboot durch die Brandung zu bringen mißlang. Jedesmal schlug das Rettungsboot voll, die Bootsmannschaft hatte Mühe, nicht aus dem Boot gespült zu werden, bis es treibend wieder den Strand erreichte.

Das Rettungsboot wurde sofort wieder klagemacht. Eine 7. Rakete klatschte vor der Bordwand ins Wasser. Der Schuß der 8. Rakete mit einer leichteren Leine ging direkt über den Havaristen hinweg. Die Besatzung der NERINGA konnte mit ihrer Hilfe ein Jolltau an Bord holen und es dort anschlagen. Kapitän Hockling übernahm nun im Rettungsboot die Leitung

## Rettung aus Seenot

# Strandung der „Neringa“

von GEORG RIBBAT

Am 28. Februar 1938 strandete um etwa 23.45 Uhr das Dampfrachtschiff „NERINGA“ der Memeler Reederei SANDELIS unter Kapitän Bertins zwischen Sandkrug und Schwarzort bei km 14,5 auf der Kurischen Nehrung. Das Schiff führte eine Ladung von etwa 1500 T Kali mit sich. Das Wetter war regnerisch und unsichtig. Der Wind wehte aus SW mit einer Stärke von 7 bf. Die Seenot-signale – rote Sterne – wurden nicht bemerkt, da die nächsten Orte, Sandkrug 14 km und Schwarzort 7 km entfernt waren, zu weit, zudem ihre bewohnten Teile sich an der Haffküste befanden.

Nach etwa zwei Stunden ließ Kapitän Bertins ein Boot zu Wasser bringen. Es wurde mit 4 Mann besetzt, der 1. Offizier übernahm die Führung. Der Sinn dieser Unternehmung war, Hilfe von Land zu holen. Das Boot kenterte jedoch bald in der hochgehenden, steilen See. Dabei ertranken die Heizer Fritz Königs und Erich Lembke, sowie der Leichtmatrose Johann Groß. Der 1. Offizier Kalnins konnte sich an Land retten, sich nach Sandkrug durchschlagen und dort die Strandung melden. Retten konnte sich auch der Leichtmatrose Heydemann. Dieser erreichte das Dünenaufsehergehöft Bären-

schlucht und brachte dort die Strandung der NERINGA zur Meldung. Die beiden Geretteten wußten indes nichts voneinander. Die Rettungsstation Schwarzort erhielt die Meldung von der Strandung erst am 1. März 1938 um 7.30 Uhr. Die Rettungsstationsmannschaft machte sich mit einem Raketenapparat umgehend zur Strandungsstelle auf. Der Havarist lag etwa 600 m vom Strand ab. Die Rettungsmannschaft machte den Raketenapparat klar zum Schuß, um eine Leinenverbindung zum Wrack herzustellen, mit der das Rettungsgeschirr samt Hosenboje zum Schiff hätte geholt werden können. Vier Versuche schlugen fehl, da der Wind zu stark und die Rettungsleine sich als zu schwer erwies. Der 5. Schuß hatte Erfolg. Als das Rettungsgeschirr an Bord kam, hatte jedoch die See das Jolltau dermaßen vertört, daß beim dem Versuch, das Geschirr zu klarieren, die Arbeitsleine brach und damit die Verbindung unterbrochen war.

Kapitän Hockling, verantwortlicher Leiter der Rettungsstationen an der memelländischen Ostseeküste, ordnete nun an, das Rettungsboot der Rettungsstation Schwarzort zur Strandungsstelle zu holen. Unter schwierigsten Umständen wurde das Rettungsboot hinter der



Familien-Chronik



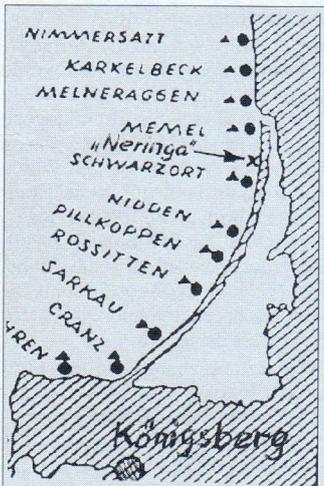
### Fern der Heimat starben:

**Reinhard Koose**, geb. am 11. 7. 1934 in Memel, Bürgerfeld, gest. am 2. 10. 1994 in Luth.-Wittenberg, Dresdener Straße 133.

**Trude Matusza** aus Jankeiten, Kreis Memel, geb. am 11. 3. 1911 in Szodeiken-Jonell, gest. am 20. 9. 1994 in Kiel.

**Luise Fischer** geb. Haupt, geb. am 15. 5. 1906 in Tuteln, gest. am 16. 10. 1994 in Calbe/Saale.

und zusammen mit neun Fischern gelang es, das Boot durch die Brandung zu bringen und bis an den Havaristen zu holen. Die restlichen sechs Schiffbrüchigen konnten ins Rettungsboot abgehoben werden. Mit Hilfe des Jolltaus konnte das Rettungsboot bei der Rückkehr zum Strand gegen die Brandung stabil gehalten werden, so daß den Gefahrenmomenten pariert werden konnte und die Rettungsaktion von Erfolg gekrönt war. Es war auch die letzte Gelegenheit, kurz darauf brieste es auf bis zu einer Windstärke von 9 bf. Diese gelungene Aktion ging bemerkenswert schnell, sie dauerte ganze 30 Minuten, von 14.35 bis 15.05 Uhr.



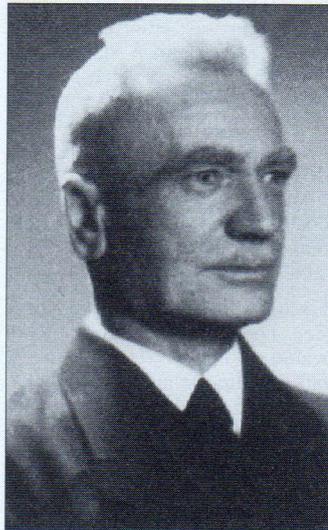
**Die Rettungsstationen von Nimmersatt bis Neukuhren**

Es soll aber auch nicht unerwähnt bleiben, daß der Lotsendampfer „HAGEN“ und das Polizeiboot „PARTISANAS“ am 1. März bei der „NERINGA“ waren, ohne jedoch Hilfe leisten zu können. Am Nachmittag erschienen auch die in Danzig beheimateten Bergungsschlepper „ALBERT FORSTER“, „DANZIG“ und „WEICHSEL“, die ebenfalls nichts ausrichten konnten.

Für das mutige, umsichtige und sich jeder Gefahr bewußten Handelns beim Abbergen der Besatzung der gestrandeten „NERINGA“, wurde Kapitän Hockling mit der „Prinz-Heinrich-Medaille“ ausgezeichnet. Diese Medaille wurde nur jeweils einmal im Jahr verliehen und zwar für die schwerste Rettung, die im Laufe eines Jahres zu vermerken war. Alle Reichssender des damaligen Deutschen Reiches brachten ausführliche Meldungen über diese Rettung aus Seenot.

An die „Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger“ soll an dieser Stelle ein Dank gehen, die die Rettungsstationen an der memelländischen Ostseeküste, trotz Abtrennung des Memelgebietes vom Deutschen Reich, weiter unterhielt und betreute.

## Wer war Kapitän Hockling?



Karl-Hubert Hockling wurde am 22. Juni 1885 im Kreis Heilsberg als jüngster Sohn eines Landwirts geboren. Er besuchte das Gymnasium in Frauenburg. Dort wurde ihm auch das heliozentrische Weltbild des Astronomen Kopernikus nahegebracht und sein Sinn für Astronomie geweckt. Damit aber auch der Wunsch geboren, zur See zu gehen. Über einen Schiffsmakler in Hamburg gelangte er auf Segelschiffe, auf denen er die Seefahrt von der Pike auf erlernte, die aber auch erforderlich war, wollte man das Kapitänspatent erwerben. Auf der Seefahrtsschule in Hamburg erwarb er sich das „A5“-Steuermann auf großer Fahrt und das „A6“-Kapitän auf großer Fahrt. Seine Reisen führten ihn um die ganze Welt, mehrere Male auch um das Kap Hoorn. Im 1. Weltkrieg tat er Dienst auf Torpedo- und U-Booten. Als danach die Deutsche Handelsflotte darniederlag, bewarb er sich in Memel um eine Stelle als Lotse. Als Obelotse tat er Dienst bis zum Beginn des 2. Weltkrieges. Das Memelländische Direktorium übernahm ihn daneben als Beamten für Wasserwirtschaft und er wurde schließlich auch zum Oberfischmeister der memelländischen Gewässer ernannt. Ein Dienstboot ermöglichte ihm es, alle Fischereitreibenden von Schwentoje bis zum Memeldelta kennenzulernen. Bei Erfordernis stand er auch der Memeler Reederei Schwedersky für Kurzreisen als Kapitän zur Verfügung.

Als Ehrenamt übernahm er als Leiter die Rettungsstationen der „Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger“ in Nimmersatt, Karkelbeck, Mellneraggen, Memel-Süderspitze, Schwarzort und Nidden. Die Rettungsstationen waren jeweils mit einem Rettungsboot und einem Raketensparat mit dem dazugehörigem

Rettungsgeschirr ausgerüstet. Die Rettungsmannschaften setzten sich aus freiwilligen, ortsansässigen Fischern zusammen. Diese hatte Kapitän Hockling auf gutem Ausbildungsstand zu halten und mit ihnen auch praktische Übungen durchzuführen. Wie wichtig das war, kann am Beispiel der gestrandeten „NERINGA“ deutlich gemacht werden.

Als Mitglied des Memeler Segelvereins gab er in den Wintermonaten den Jungmannen nautischen Unterricht. Er gehörte auch der Seeschiffer-Resource an, die im Hotel „Baltischer Hof“ ihren Tagungsort hatte. Dasselbst erreichte ihn auch die Eilmeldung von der Strandung der „NERINGA“. Obwohl er auf Grund seines Alters nicht mehr wehrpflichtig war, wurde er von der Kriegsmarine eingezogen, als der 2. Weltkrieg begann. In Le Havre und St. Malo machte er Dienst als Hafenkaptän. Nach der Invasion der Alliierten Streitkräfte geriet er in amerikanische, britische, kanadische und schließlich in französische Kriegsgefangenschaft, aus der er schließlich völlig unterernährt entlassen

Liebe MD-Leserinnen und Leser, bitte beachten Sie unseren geänderten Termin der Anzeigenannahme für die Weihnachtsausgabe!

**Anzeigenschluß:  
3. 12. 1994 (Poststempel)**

wurde. Seinen Töchtern war er totgesagt worden, seine Ehefrau war 1939 verstorben, man kann es göttliche Fügung nennen, wenn sich die Familie wiederfand. Zunächst in Rendsburg, dann in Kiel fand er ein Unterkommen. Viele Fischer aus dem Memelgebiet traf er dort wieder, denen er selbstlos half, neu in ihren Beruf zu finden. Nur einige sollen genannt werden: Peleikis, Sakuth, Ermoneit, Patra, Pietsch I, II, III...

Ein Ereignis sollte nicht unerwähnt bleiben: Kapitän Hockling wohnte noch in Rendsburg, als zwei junge französische Seeleute bei ihm auftauchten und ihm einen Kabinenkoffer überbrachten, den er s. Zt. vor seiner Gefangennahme in Le Havre einem französischen Kapitän zur Aufbewahrung übergeben hatte. Eine bemerkenswerte Geste, die aber auch zeigt, welches Ansehen Kapitän Hockling dort als Soldat und Kapitän gehabt haben muß.

Kapitän Hockling ist am 16. November 1964 bei einem Besuch in Süddeutschland verstorben und wurde am Fuße der Hohenzollernburg beigesetzt.

Ehre seinem Andenken!

## Ein Traum wurde nach 50 Jahren Wirklichkeit

VON IRMGARD PURITZ  
geb. Stakelies

Ein Traum wurde nach 50 Jahren Wirklichkeit von Irmgard Puritz geb. Stakelies

Meine beiden Brüder und ich hatten Gelegenheit, einen Konvoi mit Hilfsgütern zu begleiten, der unseren Geburtsort, Coadjuthen im Memelland, als Ziel hatte. Schirmherr war die Landeskirche Gemeinschaft Hoyerswerda e.V. Es fuhren 2 LkW's 2,5 t, 1 VW-Bus von der Diakonie Hoyerswerda, 1 VW-Bus Privatfahrzeug meines Bruders. Weitere 3 Fahrzeuge wurden von 6 jungen Menschen aus dem Kreis Hoyerswerda geführt. Was veranlasste diese jungen Leute, ihr freies Wochenende, ihre freien Arbeitstage für solch ein Vorhaben zur Verfügung zu stellen? Ich fand es ganz toll, mit welcher Begeisterung und Elan sie diesen Konvoi steuerten. Ihnen gebührt meine besondere Achtung und Anerkennung. Auch unser Fahrzeug war vollgeladen mit Materialien, die unseren unbekanntem Landsleuten Hilfe und Freude bringen sollten. Wir alle mußten, es wird eine anstrengende und risikoreiche Fahrt, aber wir waren bereit, für diese gute Sache Strapazen auf uns zu nehmen. In unserem Fahrzeug ging jeder seinen eigenen Gedanken nach. Eine Reise in die Vergangenheit. Was erwartet uns in Coadjuthen? Wie werden wir von den Menschen aufgenommen, die unsere Sprachen nicht sprechen, wie von den anderen, die vor 50 Jahren unsere Sprachen kannten? Wie finden wir die Stätten unserer Kindheit wieder? Den Ort, den wir am 2. August 1944 verlassen mußten?

Müde und abgespant erreichten wir in den späten Abendstunden nach 28 Std. Fahrzeit unser Ziel. Zunächst galt es, die Fahrzeuge sicher unterzubringen. Wir wurden freundlich empfangen. Der Pfarrer, der Bürgermeister und einige Dorfbewohner waren in kurzer Zeit zur Stelle, um uns ein „Willkommen“ zu sagen und uns Quartiere anzubieten. Wir hatten das Glück, im Familienkreis zu bleiben, d. h. mein Mann, meine beiden Brüder und ich konnten bei einer Familie Unterkunft beziehen. Eine warme Wohnung, die Behaglichkeit und Ruhe ausstrahlt, war für die nächsten Tage unser Anlaufpunkt. Unsere Gastgeber, Ruth und Walter, haben einen großen Teil dazu beigetragen, daß unser Wiedersehen mit der Heimat



**Demnächst im MD: „Unsere Borussia“ – Ein Beitrag von Dr. Gerhard Lietz**

ein unvergeßliches Erlebnis bleiben wird. Nach einer erholsamen Nacht und einem kräftigen Frühstück wurden die Hilfsgüter entladen und die ersten Streifzüge in die Vergangenheit unternommen. Kindheitserinnerungen tauchten mit Wehmut auf, doch die Freude, diesen Tag erleben zu dürfen, war überwiegend. Vieles habe ich wiedergefunden, manches war verändert oder ganz verschwunden. 50 Jahre bringen Veränderungen mit sich.

Aber unsere Kirche strahlte in vollem Glanz. Es war eine Augenweide, dieses Bauwerk nach der Renovierung zu betrachten. Auch der Friedhof mit den gepflegten Anlagen lud zur Besinnlichkeit ein. Die großen Ahornbäume haben schon vor 50 Jahren die Wege und Grünflächen mit ihren goldgelben Blättern zugedeckt. Sind es wirklich 50 Jahre her, als wir diese Wege gegangen sind und durch das raschelnde Laub schlurften? Ist hier die Zeit stehen geblieben? Mir schien es fast. Am nächsten Tag wurde eine gemeinsame Fahrt nach Memel und auf die Kurische Nehrung unternommen. Es war ein herrlicher Ausflug. Und somit rückte der Tag der Abreise heran. Den Höhepunkt sollten wir jedoch erst erleben. Am Tag der Abreise durften wir die Kirche von innen besichtigen. Es war der Augenblick, der uns am meisten erschütterte und zu tiefst erregte. Hier sind wir getauft worden, hier hatten wir sonntags unseren Kindergottesdienst und hier hatten wir unsere kleinen Gebete an den lieben Gott gerichtet. Wir schämten uns unserer Tränen nicht.

Pfarrer Petkunas hatte einen Gottesdienst angesagt. Gemeinsam mit Einwohnern des Ortes nahmen wir daran teil. Ein Kinderchor verschönte die Andacht mit Kirchenliedern und auch für musikalische Umrahmung war gesorgt. Dieser Gottesdienst sollte ein „Danke“ an die Landeskirchliche Gemeinschaft Hoyerswerda und an die

Helfer und Fahrer des Konvoi sein. Es war eine feierliche und zu Herzen gehende Zeremonie und die Ergriffenheit spiegelt sich in den Gesichtern unserer Leute wider. Zum Abschluß hatte sich dieser junge Pfarrer etwas Einmaliges einfallen lassen. Für uns, die wir nach 50 Jahren unseren Heimatboden wieder betreten haben, wurden 50 Glockenschläge geläutet. Kann sich dieser junge Geistliche vorstellen, was in unseren Herzen vorging? Wir haben in unserer alten Heimat Freunde gefunden, neue Freunde, denen wir das Versprechen gegeben haben, wiederzukommen.

Ich möchte mich bei der Landeskirchlichen Gemeinschaft Hoyerswerda bedanken, die mir diese Reise ermöglichte. Ebenso bei Pfarrer Petkunas und der Kirchengemeinde Coadjuthen für die schönen Stunden. Schließlich geht unser Dank auch an unsere Gastgeber Ruth und Walter für die liebevolle Bewirtung und Betreuung.

## ... und Dank aus Coadjuthen

Die Kirchengemeinde Coadjuthen möchte sich für die Spende und den Besuch der Gäste aus Hoyerswerda bedanken. Besonderen Dank gilt dem Kraftwagenfahrer und der Familie Stakelis, die alles organisiert haben. Sie wünschen allen viel Glück, Freude und ein langes Leben.

Familie W. Petereit, Silutes raj., 5756 Katyciai, Litauen

## Feuerwehr

### Herbert Urban zu unserem Bericht „Unterlagen über die ostpreußischen Feuerwehren gesucht“ (MD 10/94)

Auch unser Kirchspieldorf und Marktflücken hatte eine schlagkräftige, mannschaftstarke, jederzeit einsatzfähige „Freiwillige Feuerwehr“.

Zu Einsätzen wurden von per Feuehorn die Wehrangehörigen aus allen Himmelsrichtungen herbeigerufen. Anfang der 30er Jahre gallopierten Pferde die Handdruckspritze mit Hanfschläuchen und Mannschaft zum Einsatzort. Ende der 30er Jahre war man schon motorisiert. Es wurde fleißig mit der Tragkraftspritze geübt. Als Bowke des Jahrgangs 1928 erinnere ich mich, daß als Übungsobjekt mit Tragkraftspritzen Druck ein Dachs aus seinem Bau im Nattkischker Friedhof vertrieben werden sollte. Der Raiffeisenkassenleiter aus unserem Gemeindehaus und Jagdberechtigter Kurmies wartete auf den Leichenknochen herausschleppen-

den Unhold mit geladener Schrotflinte vergebens. Oft mußte die Wehr bei strömendem Regen und starken Gewittern ausrücken. Die Blitze schlugen doch gar zu oft in auffällige Gebäude ein.

## Gedenkstein in Nattkischken

Nach dem Seminar in Memel habe ich mich intensiv um einen Steinmetz zum Erstellen eines Gedenksteins im Nattkischker Pfarrgarten bemüht.

Dank der Vorarbeit unseres Nattkischkers Peter Teubler und der fleißigen Spender, ist mir per schriftlichen Vertrag mit einem Steinmetz in Nähe Memels gelungen, einen Gedenkstein mit entsprechendem Unterbau zu einem Festpreis am genannten Ort erstellen zu lassen. Er soll am 1. Pfingsttag 1996 in Gegenwart aller daran interessierten Teilnehmer eingeweiht werden. Anschließend wird ein Fest mit den angereisten Touristen und der dortigen Bevölkerung wieder im Saal bei Neumann – wo schon unsere Eltern tanzten – geplant.

Dieser Stein soll jedermann, jederzeit die Erinnerung an unsere Heimat, unsere Angehörigen und unsere Flucht wach halten. Zum würdigen Umfeld dieses Mahnmals, wie entsprechende gärtnerische Gestaltung mit Ruhebänken, fehlen noch die Mittel. Darum richte ich an alle ehemaligen Mitglieder des Kirchspiels Nattkischken die herzliche Bitte um Spenden für die würdige Umfeldgestaltung des Mahnmals auf das Konto: Spenden Gedenkstein Nattkischken, Eheleute Theodor und Gudula Arndt, Kto.-Nr. 5001272014, BLZ: 37069833, Raiffeisenbank Wesseling, Geschäftsst. Berzdorf.



**„Nattkischker Freiwillige Feuerwehr“ aus den 20er/30er Jahren mit litauischen Beobachtern. Wer erkennt sich oder andere? Auf Nachricht freut sich Herbert Urban, Kauzenwinkel 3, 30627 Hannover**

# WIR MEMELLÄNDER

Nachrichten · Berichte · Termine



Konfirmation in Pogegen mit Pfarrer Labrenz 1940



**Martin Tendis**, aus Heydekrug, Ostlandstraße, jetzt Breitscheider Straße 9, 40625 Düsseldorf, zum 90. Geburtstag am 22. Oktober.

**Ande Perkams**, verw. Mankau, geb. Klawns aus Memel, Budsargerstraße 8, jetzt Feldweg 5, 21039 Escheburg, zum 89. Geburtstag am 8. 11. November.

**Hedwig Tendies** aus Heydekrug, Ostlandstraße, jetzt Breitscheider Straße 9, 40625 Düsseldorf, zum 88. Geburtstag am 16. Dezember.

**Ewald Lepa** aus Kutturren, Kr. Pogegen, jetzt Schraderstraße 31, 67227 Frankenthal, zum 88. Geburtstag am 16. November.

**Erna Dettki** geb. Lauszus, aus Wischwill Kreis Pogegen, jetzt Allmersstraße 5, 30173 Hannover, zum 88. Geburtstag am 14. November.

**Georg Sedelies** aus Windenburg, jetzt Am Südenberg 63, 58644 Iserlohn, zum 85. Geburtstag am 14. Dezember.

**Millbret Herta** geb. Herberger, Memel, Kehrwiederstraße, später Tilsit, jetzt Katharinenhof, Matthäikirchstraße 6, 30519 Hanover, zum 85. Geburtstag am 9. November.

**Max Bajohr** aus Cullmen, Szaden, Hessigheimerstraße, 70437 Stuttgart, Rot. 40, Tel. 8402194, zum 85. Geburtstag am 9. November.

**Anni Krink** aus Heydekrug, Bergstraße 2, einst sehr geschätzte Leiterin des Kindergartens, jetzt Stadtrandstraße 552, 13589 Berlin, zum 84. Geburtstag am 24. November.

**Hedwig Steinwender** geb. Trauschies aus Windenburg, jetzt Auf dem Lölfert 49, 58119 Hagen zum 83. Geburtstag am 14. November.

**Gertrud Mey**, geb. Becker aus Memel, Otto-Böttcher-Straße 11, Memel, jetzt Am Straßenkreuz 32, 40229 Düsseldorf, zum 83. Geburtstag am 19. November.

**Hans Maas** aus Vluyn, Ehemann der Windenburgerin Herta Plewe, jetzt Springer Weg 1, 47506 Neukirchen-Vluyn, zum 82. Geburtstag am 30. November.

**Emmi Kluxen**, geb. Broscheit aus Memel, Breite Straße 16, jetzt Burchardstraße 16, 20095 Hamburg, zum 80. Geburtstag am 6. Dezember.

**Hildegard Kussatz** geb. Jurgan aus Memel, Baltikaller Weg 3, jetzt Heinrich-Heine-Ring 121/72, 18435 Stralsund, Tel. 03831/393968, zum 75. Geburtstag.

**Willi Labeit** aus Heydekrug-Barsdunen, jetzt Mannheim-Rheinau, Gönnheimerweg 7, Tel. 0621/895230, zum 75. Geburtstag am 21. November.

**Ruth Martini**, geb. Natalier, aus Rucken, jetzt Gumbertseestr. 10, 63179 Obertshausen, Tel. 06104/71708, zum 70. Geburtstag am 4. November.

**Else Peldszus** geb. Kubutat aus Uszpelken, Kreis Heydekrug, jetzt Hofwiese 24, 44809 Bochum, zum 75. Geburtstag am 6. November.

**Kurt Birbils** aus Alt-Karzwischen, heute wohnhaft in 09326 Aitzendorf, Obere Dorfstraße 2, zum 75. Geburtstag am 18. November.

**Gretel Kawohl** geb. Matschkus aus Memel, Hindenburgplatz 7, jetzt Chemnitzer Straße 21, 40627 Düsseldorf, zum 75. Geburtstag am 14. November.

**Marta Rahmann** geb. Posingis aus Windenburg, jetzt Sengelmannstraße 159, jetzt 22335 Hamburg, zum 70. Geburtstag am 4. Dezember.

**Fritz Didlapp** aus Wersmendingen, Kreis Heydekrug, jetzt Hedwigstraße 44, 44809 Bochum, zum 70. Geburtstag am 2. November.

**Charlotte Raecke** geb. Beserkow aus Nidden, jetzt Holstein, Chaussee 43, 22523 Hamburg, zum 70. Geburtstag am 14. Dezember.

**Erna Thaler** geb. Ballandies, verw. Richter aus Neusass-Scheer/Jagstellen/Kirlicken/Heydekrug, jetzt Brunhildenstraße 45, 65189 Wiesbaden, zum 70. Geburtstag am 15. Dezember.

## Alle Jahre wieder!

Ich lieb das Land, wo meine Wiege stand,

wo ich geboren bin – da möcht' ich hin.

Mir ist so bang zumut – ach, geht es wohl gut

ich fahre dorthin, wo ich eine Fremde bin?

Kein Haus steht mehr dort, alle Freunde sind fort,

Nur Wolken und Wind sind die alten

und die weite Natur hat der Herrgott erhalten.

Meine Sehnsucht bleibt ungestillt,

der Wunsch nach Heimat unerfüllt.

Ich liebe mein Memelland, wo einst meine Wiege stand.

Erika Birbils (verh. Thiede) früher Wischwill,

Hosse-Privatweg 3  
39122 Magdeburg

**Ella Niersberger**, geb. Jasch, aus Szameitkehmen, Kr. Heydekrug, jetzt Schlörstr. 1, 97044 Würzburg, zum 75. Geburtstag am, 3. Oktober.

**Hilda Henkel**, geb. Sagwitz, aus Rucken, jetzt Breitenangerweg 1, 37133 Freidland, Tel. 05504/382, zum 75. Geburtstag am 23. Dezember.

**Walter Naujok**, aus Russ, Kr. Heydekrug, jetzt In den Kötten 21, 40627 Düsseldorf, zum 80. Geburtstag am 29. September.

**Gertrud Lauktien**, geb. Naubacher, aus Memel, Spitzhuterstr. 1, jetzt Neusserstr. 541, 50737 Köln, Tel. 0221/746058 zum 80. Geburtstag am 29. November.

**Melitta Kamin**, aus Kukoreiten, Kr. Heydekrug, jetzt Hinrich-Wrage-Str., 23714 Malente, zum 82. Geburtstag am 9. Oktober.

**Elisabeth Petereit**, geb. Koschubs, aus Memel, jetzt Hans-Böckler Str. 4, 67346 Speyer, Tel. 06232/35833, zum 82. Geburtstag am 12. Dezember.

**Ida Gitt**, geb. Wiemer, aus Schmalleningken und Tilsit, Goldschmiedestr., jetzt Güntherstr., Hamburg, zum 88. Geburtstag am 18. Oktober.

**Ida Gohlke**, geb. Jagusch, aus Lubainen, Kr. Osterode und Memel, jetzt Hornung 80, 19322 Wittenberge, zum 91. Geburtstag am 9. November.

**Haupt, Horst**, aus Kellerischken, Kr. Tilsit-Ragnit und Frau **Irmgard**, geb. Krawtzik, aus Lengau, Kr. Truburg, jetzt Weißer Berg 158, 31636 Linsburg, zur Goldenen Hochzeit am 11. Oktober.

**Walter Schröder und Ehefrau Waltraud** geb. Marks aus Memel, Gartenstraße 6, jetzt Ruhrtalstraße 363 in 45219 Essen, zum Fest der Goldenen Hochzeit am 2. Dezember 1994.

## TREFFEN der Memelländer

**Stuttgart:** Unsere Weihnachtsfeier ist am Samstag, dem 17. Dezember (4. Advent) im „Haus der Heimat“, Stuttgart, Schloßstraße 92. Zu erreichen mit der Straßbahnlinie 9 ab Stuttgart Hbf, Haltestelle Schloß-Johannesstraße. Bitte bringen Sie etwas Gebäck zum Kaffee mit. Und für unseren

„Grabbelsack“ ein „nützliches“ Geschenk ab 5 DM. Freunde und Bekannte sind wie immer herzlich willkommen!

**Köln:** Unsere Adventsfeier findet am Sonntag, 4. Dezember (2. Advent) um 15.30 Uhr in der Gaststätte „Bürgerhaus“ in Köln-Vingst, Kuthstraße 27, statt. Über Ihren Besuch würden wir uns freuen.

**Mannheim:** Zur Weihnachtsfeier mit einer Theateraufführung und unserem Posaunenchor treffen wir uns am Sonntag, 18. Dezember um 15 Uhr im Saal der kath. Jakobuskirche, Mannheim-Neckarau.

**Hagen:** Die Memellandgruppe lädt am 4. Dezember um 15 Uhr in die „Ostdeutschen Heimatstuben“ Hagen, Hochstraße 74, zu einer vorweihnachtlichen Feier ein. Es singt unser Ostdeutscher Heimatchor. Freunde und Bekannte sind herzlich willkommen.

**Düsseldorf:** Unsere Adventfeier ist am 2. Adventsonntag, 4. Dezember, um 15 Uhr (Einlaß ab 14 Uhr) im Gemeindesaal der Friedenskirche, Florastraße 55 A, Düsseldorf-Bilk, statt. Die Festansprache wird unser Landsmann, Stadt-Superintendent i. R. / Erich Karallus halten. Gesangsvorträge des Transsylvaner-chores (Siebenbürger-Chor) umrahmen die festliche Feierstunde. Die Frauen der Gruppe werden herzlich um Kuchenspenden gebeten. Anmeldungen für die BUNTE TÜTE nimmt der 1. Vorsitzende Ewald Rugulis, Steinauer Straße 77, 40721 Hilden, Tel. 02103/40594, entgegen. Für den Julklapp bitte nette und sinnvolle Päckchen mitbringen. Kommen Sie bitte pünktlich

und zahlreich zu dieser Feier. Alle Memelländer mit ihren Freunden, Gästen und Bekannten, besonders aber die Jugend, sind herzlich eingeladen. Der Vorstand

**Hamburg:** Zur Weihnachtsfeier am Freitag, dem 2. Dezember im „Haus der Heimat“ lädt die Gruppe Hamburg herzlichst ein. Beginn 14.30 Uhr. Unsere Flötenspielerinnen werden uns wieder erfreuen. Gäste und Bekannte sind herzlich willkommen.

**Essen:** Zu unserer Weihnachtsfeier am Sonntag, dem 11. Dezember um 16 Uhr im Saal Kuhlmann, Haus Horlstraße 27, Essen Dellwig, laden wir Sie alle herzlich ein. Da wir gerade aus der alten Heimat zurückgekehrt sind, gibt es viel zu berichten. Um zahlreichen Besuch bittet Sie herzlich der Vorstand.

**Dortmund:** Am Sonntag, dem 18. Dezember ist um 15 Uhr in der Ostdeutschen-Heimatstube Landgrafenstr. 1-3 – Eingang Märkischestraße unsere Adventfeier. Nach der Kaffeetafel wollen wir eine besinnliche Vorweihnacht feiern mit Liedern und Vorlesungen und mit Liedern und Vorlesungen und mit kleinen Geschenken. Es lädt Sie herzlich ein, der Vorstand.

Herbert Siebert

**Wismar:** Bereits am 9. Dezember um 14 Uhr begehen die Wismarer Memelländer ihre diesjährige Weihnachtsfeier im Clubhaus, Dahlmannstraße 4.

Gleichzeitig erfolgt die Neuwahl des Vorstandes. Weiterhin ist im Dia-Vortrag mit Bildern aus der Heimat geplant. Für die entsprechende Stimmung sorgt auch dies-

mal wieder der Wismarer Chor der Volksolidarität. Zu dem gemütlichen Beisammensein mit Kaffee und Kuchen sind auch Gäste aus anderen Gruppen herzlich eingeladen.

**Berlin:** Am Sonntag, dem 18. Dezember trifft sich die Memellandgruppe um 15 Uhr im DGB-Haus Keithstraße 1–3 Eingang Kleiststraße, 10787 Berlin Fahrverbindung U-Bahnhof Wittenbergplatz.

**Bielefeld:** Zur Adventsfeier am 3. Dezember um 15 Uhr im „Kurfürst“, Brackwede, Teppenstraße, laden wir herzlich ein. Linie 1 bis Brackweder Kirche.

Für den Grabbelsack bitte Päckchen im Wert von 5 DM mitbringen. Wer am gemeinsamen Essen teilnehmen möchte, bitte bei Margarethe Filges, Tel.: 0521/66976 anmelden. Bekannte und Freunde sind herzlich eingeladen.

**Bochum:** Alle Landsleute sind zur Adventsfeier der Memellandgruppe Bochum und Umgebung am Sonnabend dem 10. Dezember 1994 um 15.30 Uhr in die Ostdeutsche Heimatstube in Bochum, Neustraße 5 (Nähe Hbf.) eingeladen.

Wir wollen uns gemeinsam an heimatische Sitten und Bräuche in der Vorweihnachtszeit erinnern und recht zahlreich zu dieser letzten Veranstaltung im alten Jahr nach Bochum kommen.

Ihr Vorstand

**Bremen:** Unsere Adventsfeier ist am 3. Dezember, um 15 Uhr im Borgfelder Landhaus. Zu erreichen mit der Buslinie 30 ab Bremen-Hbf und Domsheide. Im Rahmen unseres Programms wird ein Jugend-Blasorchester weihnachtliche Musik vortragen. Wir möchten Sie herzlich einladen und bitten für die Weihnachtstüten, die der Weihnachtsmann auch diesmal den Kindern überreichen wird, um telefonische Anmeldung bei: E. Reiners: 663409, I. Rübenhagen: 891094, W. Schlake: 13532, R. Kasproski: 428202 (Vorwahl jeweils 0421).

Ihr Vorstand in Bremen

**Lübeck:** Zum Sonntag, dem 11. Dezember um 15 Uhr, lädt die Memellandgruppe zu ihrer Weihnachtsfeier in den Prismensaal des Mövenpick-Hotel Lübeck ein. Sollte Sie noch eine Kleinigkeit für die Festtage benötigen? Vielleicht finden Sie das Richtige in unserem Basar. Unsere Basteldamen werden Sie gerne bedienen. Schauen Sie doch bitte herein. Gäste natürlich herzlichst willkommen.

Der Vorstand  
i.A. Günther Skerath

**München:** Am Samstag, dem 17. Dezember trifft sich die Münchener Memellandgruppe um 15 Uhr im „Haus des Deutschen Ostens“, Am Lilienberg 5, zur Weihnachtsfeier.

**Rostock:** Wir laden unsere Landsleute recht herzlich zur Weihnachtsfeier am 18. Dezember um 14.00 Uhr in den Club der Volksolidarität Goethestraße 10 (am Hauptbahnhof) ein.

**Schwerin:** Wir laden ein zur Weihnachtsfeier am 4. Dezember um 14 Uhr in der Gaststätte „Berlin“, Berliner Platz, (Salon). Bitte anmelden bei Frau Bank, Tel. 0385/322056 oder Frau Weselowski, Tel. 0385/715545. Alle Heimatfreunde und Gäste sind herzlich willkommen.

Der Vorstand  
i. A. Joachim Block

### Bonn-Bad Godesberg

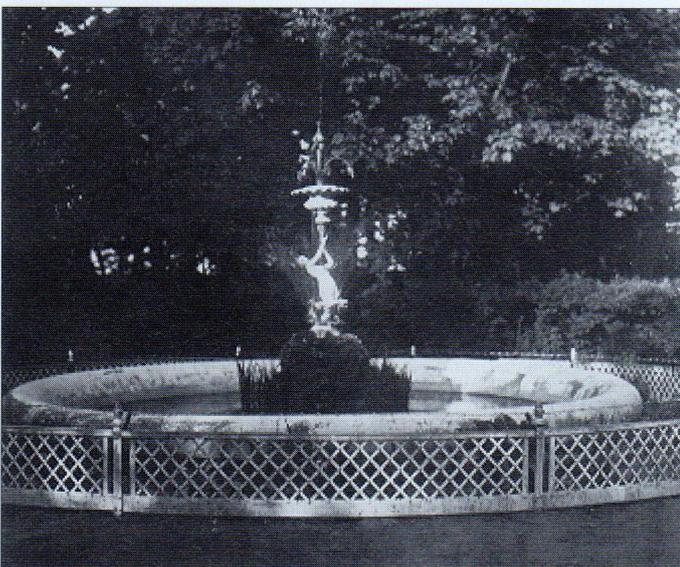
„Die Memellandgruppe Bonn lädt zur traditionellen Vorweihnachtsfeier am 1. Advent 27. 11. 94) in den Parksaal der Stadthalle Bad Godesberg ein. Beginn 14.30 Uhr.

Im Mittelpunkt steht eine weihnachtliche Ansprache von Pfarrer Dr. Kai Dose, Johannes-Kirchengemeinde Bad Godesberg und ein Grußwort der ersten Vorsitzenden des „Verein der Deutschen in Memel“ im heutigen Litauen, Frau Magdalena Piklaps.“

## Mit dem Reisebus nach Heydekrug

Vom 13. bis 22. Juni 1995 (10 Tage) fahren wir nach Heydekrug. Der Preis der Reise beträgt pro Person 798 DM und schließt folgende Leistungen ein:

Hinfahrt (im modernen Reisebus mit Fußrasten, Küche, WC), eine Übernachtung mit HP (Abendessen und Frühstück) in Masuren. Weiterfahrt über die polnisch-litauische Grenze nach Kaunas und Heydekrug. 7 Übernachtungen im Hotel „Nemunas“ HP (Frühstück und Abendessen) – früher Deims-Hotel neben dem Amtsgericht in Heydekrug. Besuch der Schule Wietullen-Szameitkehmen, Memel, Kurische Nehrung, Windenburg und die Heimatorte.



Damals: Treffpunkt vieler Memeler am Springbrunnen beim Schützenhaus



Rückfahrt durch das nördliche Ostpreußen, Cranz, Rauschen, Königsberg. Eine Übernachtung HP (Abendessen und Frühstück) im südlichen Teil in Ostpreußen (polnischer Teil). Straßengebühr in Polen. Visum für Litauen und die GUS. Reiseversicherung. (Änderungen sind möglich.) Ehemalige Schüler aller Jahrgänge der Schule

Wietullen-Szameitkehmen, sowie Freunde und Landsleute aus dem Kreis Heydekrug, die sich an der Fahrt beteiligen möchten, oder weitere Informationen wünschen, melden sich bitte schriftlich oder telefonisch bei:

Alfred Schnellenkamp, Sandweg 5, 38543 Hillerse, Tel. 05373/2268

dichte und einen Sketch vor, und auch der leckeren Grützwurst nach ostpreußischem Rezept wurde kräftig zugesprochen.

Trotz zeitweise aufkommender wehmütiger Erinnerung an unsere verlorene Heimat, war es ein gelungenes fröhliches Fest.

Die Weihnachtsfeier ist am 4. Dezember um 15.00 Uhr in „Haus Dechenhöhle“. Ein vorweihnachtliches Programm mit Bescherung für die Kinder und eine Tombola wartet auf die Gäste.“

den Monika Bunte aus ihrem Urlaub im August von Nidden mitgebracht hat, wurde mit Begeisterung angesehen und gab anschließend viel Gesprächsstoff. So hörten auch alle mit regem Interesse zu, als einige Mitglieder von ihrer diesjährigen Reise in das Memelland berichteten.

Auf unsere Weihnachtsfeier im Dezember freuen sich alle schon.

## Memellandgruppen und Ortsgemeinschaften berichten

### Erntedank in Hamburg

Zum Erntedankfest am 16. Oktober im Haus der Heimat, konnte die stellvertretende Vorsitzende Frau Niemeier über 40 Landsleute begrüßen. Als Ehrengäste waren der Vorsitzende der Landesgruppe Hamburg Herr Günter Stenke und Ehefrau anwesend. Zur in herbstlichen Farben geschmückter Kaffeetafel und Saaldekoration, hatte Herr Stanke eine aus Getreideähren gebundene Erntekrone mitgebracht. Ernste und heitere Vorträge sorgten für eine heimatliche Stimmung. Viel zu schnell ging dieser Nachmittag vorbei. Wir danken allen Helfern, die hierzu beigetragen haben.

### Düsseldorf: Pillkaller und Leberwurst

Zum Herbsttreffen der Memellandgruppe Düsseldorf/Duisburg am 23. Oktober begrüßte die 2. Vorsitzende Karin Gogolka mehr als 110 Landsleute und Gäste im „Gerhard-Hauptmann-Haus“. Anlässlich der Wiederkehr des 30. Todesjahres von Agnes Miegel erinnerten Frau Gogolka und Frau Gallert in einer Lesung an diese große ostpreußische Dichterin. Die anschließende Erntedankfeier mit Gedichten und Geschichten, vorgetragen von Ansgold Gallert, der kleinen Rebecca, Karin Gogolka und Hildegard Frey, wurde umrahmt von gemeinsam gesungenen Liedern, die Frau Puzalowski auf dem Akkordeon begleitete. Abgerundet wurde dieser harmonische Herbstnachmittag mit einem Tänzchen bei Pillkaller und Leberwurst. Der Vorstand bedankt sich bei allen Mitarbeitern, Helfern und Anwesenden für dieses gelungene Treffen.  
K.G.



Land der dunklen Wälder und kristallinen Seen . . .

Zeichnung W. Griemberg

### Iserlohner erinnern an Flucht und Vertreibung

Am 29. Oktober fand das Herbstfest der Ostpreußen-Memellandgruppe „Iserlohn mit dem traditionellen Grützwurstessen mit Sauerkohl und Pellkartoffeln im „Haus Dechenhöhle“ statt. Vorsitzender Werner Gruening konnte dazu 120 Personen begrüßen, darunter als Gäste an die Staatssekretärin Cornelia Yzer, von der CDU-Fraktion Frau Spiekerheier und Herrn Horstmann.

„Wir gedenken in Wehmut und Trauer unserem Schicksalsjahr 1944, dem Jahr, in dem man uns vor 50 Jahren aus unserer angestammten Heimat vertrieben hat“ hieß es in der Gedenkansprache von Lilli Janßen.

Der Shanty-Chor Iserlohn begann das Unterhaltungsprogramm mit stimmungsvollen Liedern von der Waterkant, der Singkreis, musikalisch begleitet von Bernd Winkler, trug Lieder, Tänze, Ge-

### Gedichte in Lübeck

Am 23. Oktober sahen wir im gut besuchten Mövenpick-Hotel den 2. Teil der Bilddokumentation vom Ferienaufenthalt auf der Kurischen Nehrung.

Stellvertretend für Dora Janz-Ske-rath begrüßte Willy Pagel die Gäste und danach hielt Elfriede Schmid ihren Vortrag. In der Pause hörten wir Gedichte von Agnes Miegel, vom letzten Bürgermeister der Stadt Memel Dr. Brindlinger und dem Schwarzortler Resas.

Als Gast bedankte sich H. Schüt-zler für den gelungenen Sonntag-nachmittag und wünschte der Kreisgruppe Lübeck weiterhin viel Glück bei ihrer Arbeit.

### München

Viele Mitglieder und Gäste konnte unsere 2. Vorsitzende, Monika Bunte, am Samstag, dem 15. Oktober beim Treffen unserer Memellandgruppe im „Haus des Deutschen Ostens“ begrüßen.

Der in der Einladung angekündigte Video-Film „Wir lebten hier“,

### Rerik

40 Landsleute kamen am 15. Oktober zu einem geselligen Nachmittag in die „Gaststätte Steilküste“. Ganz auf Ernte und Herbst war das Programm ausgerichtet.

Gleichzeitig erfolgte unter Vorsitz des AdM-Bezirksvertreters Neute Willi Pagel die Wahl des neuen Vorstandes. Hier das Ergebnis:

1. Vorsitzende Edith Dilba,
2. Vors. Meta Eckloff,
1. Stellvertr. Gerhard Götz,
2. Stellv. Klaus Köhler,
- Sozialreferentin Ruth Weiß,
- Kulturreferentin Sabine Betker.

Wie angekündigt, findet unsere diesjährige Adventsfeier am 3. Dezember um 14 Uhr in der „Gaststätte Steilküste“ statt. Gäste sind herzlich willkommen.

### Schülertreffen

Zum diesjährigen traditionellen Treffen der ehemaligen Schüler des Luisen-Gymnasiums zu Memel hatte Gerhard Mordass und seine Frau Waltraud ins Saarland eingeladen. Im Ringhotel Haus Scheidberg in Wallerfangen trafen sich 18 ehemalige Schüler der Geburtsjahrgänge 1927 bis 1930 mit ihren Ehefrauen.

Der Ursprung dieses inzwischen jährlich stattfindenden Treffens geht auf Zusammenkünfte von Schulkameraden zurück, die nach der Vertreibung in Schleswig-Holstein ihr neues Domizil gefunden hatten. Im Laufe der Jahre hat sich der Kreis auf Teilnehmer aus dem gesamten Bundesgebiet erweitert, ja sogar aus Wales reiste ein Schulkamerad an.

Das von Gerhard Mordass und seiner Frau ausgezeichnet vorbereitete Programm zeigte uns einen Teil der Schönheiten des Saarlandes, und natürlich gehörte auch ein Besuch der weltbekannten Firma Villeroy & Boch dazu.

Die Abende ließen reichlich Zeit für Bereiche aus der alten Heimat. Trotz schmerzlicher Erinnerungen an die fast auf den Tag genau vor 50 Jahren erfolgte Vertreibung aus unserer schönen Stadt Memel überwoog die Freude des Wiederse-

hens in diesem Kreis. Und am Rande sei angemerkt: Das vielbesuchte Tagungshotel Haus Scheidberg hat an diesen Tagen sicher zum ersten Male „Pillkaller“ serviert.

Zum nächsten Treffen im Oktober 1995 haben uns die Freunde aus Lübeck in ihre Stadt an der Trave eingeladen, und auf diese Zusammenkunft freuen wir uns schon heute.

Ehemalige Schulkameraden, die erst jetzt auf diesem Wege von dem Treffen der Schüler der Klassen 4 und 5 (Schuljahr 1943/44) des Luisen-Gymnasiums zu Memel erfahren, sind herzlich willkommen.

Ansprechpartner ist Werner Scharffetter, Rudolf-Groth-Straße 22, 23556 Lübeck, Telefon 0451/624335.

Fred Lauschus



## Fröhliches Klassenzimmer

VON HELGA SIRMANN

Bei einer nostalgischen Unterrichtsstunde im Schulmuseum in Paffrath/Berg. Gladbach erinnerten sich 15 Memeler Mittelschülerinnen des Abschlußjahrganges 1944 an gemeinsame Schulfreuden und -nöte.

Sie und 3 teilnahme- und humorvolle Ehemänner waren zum 50jährigen Jubiläumstreffen nach Leverkusen gekommen, und für viele war es das erste Wiedersehen nach 1944.

In die verschiedensten Richtungen westwärts hatte es sie damals verschlagen. Nun waren sie aus allen Gegenden Deutschlands, auch aus der Schweiz, aus Schweden und den U.S.A. angereist.

Unserem vertrauten „MD“ haben wir eine indirekte Mitwirkung am Zustandekommen dieses Treffens zu verdanken, denn mit der Veröffentlichung in der Märzausgabe 1992 kam alles ins Rollen. In der Folgezeit wuchs unsere Adressenliste von ursprünglich 4 auf die stattliche Zahl von 21. Und alle freuten sich auf ein Wiedersehen. Leider mußten dann doch einige fehlen, wie es schon in der Schulzeit zu sein pflegte.

Am 27. September war Anreisetag und abends das erste gemütliche Beisammensein. Auf was für einen Geräuschpegel wir da kamen, kann sich jeder denken.

Der 28. September begann mit dem anfangs erwähnten Besuch des Schulmuseums, in dem uns eine reizende junge Lehrerin, die irrtümlich angenommen hatte, bei unserer Gruppe würde es sich um 10jährige Schüler handeln, eine vergnügliche Schulstunde bescherte. Das Programm führte uns anschließend zu Sehenswürdigkeiten des Bergischen Landes, u.a. Altenberger Dom, Schloß Burg und Müngstener Brücke.

Nach kurzer Ruhepause fanden sich am Abend alle an der festlichen Tafel im Restaurant Schloß Morsbroich wieder zusammen. In aufgeloockter Stimmung klang der Tag aus, und obwohl wir viel Zeit hatten, Vergangenes und Gegenwärtiges auszutauschen, war die Abschiedsstunde viel zu schnell gekommen.

Wir sollten keine allzu lange Pause machen bis zum nächsten Wiedersehen, meinten alle zum Schluß.

## Herder und die Völker im Norden und Osten

Anläßlich von Herders 250. Geburtstag, der in diesem Sommer in Weimar und Riga festlich begangen wurde, hatte die Ostsee-Akademie in Lübeck-Travemünde Germanisten, Professoren und Herderschüler eingeladen, um über die Ideen des großen Philosophen und die Auswirkungen auf die kleinen Völker des ostseeraumes zu diskutieren. 70 Teilnehmer verbrachten in der gepflegten Atmosphäre der Tagungsstätte vom 4. bis 6. November anregende und schöne Stunden. Germanisten aus Dänemark, Warschau, der Ukraine, aus Finnland, Estland, Lettland und Litauen, aus Weimar und Mainz erörterten von verschiedenen Standpunkten aus Fragen der regionalen und der nationalen Identität. Für Herderschüler aus Heydekrug war die Tagung ein besonderer Gewinn, erhielten sie doch die Gewißheit, im Geiste eines großen Europäers erzogen worden zu sein.

Siegfried Ludszuweit,  
Beethovenstraße 22,  
34346 Hann. Münden,  
Telefon 0 53 41 / 24 86

## Bericht aus Heydekrug

Am 26. Oktober hatten wir in Heydekrug unsere zweite Wahlversammlung. Im Beisein der Vertreter der Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise wurde ein neuer Vorstand gewählt. Im vorangegangenen Wochenende hatten wir die Freude an einem Seminar in Memel mit der Gruppe aus Deutschland zusammenzutreffen. Es war das erste Mal, daß in Litauen eine solche Veranstaltung stattfand. Viele Diskussionen zeugten von der regen Anteilnahme aller Teilnehmer. Auch Presse und Fernsehen waren vertreten. Ihre Berichte über das Seminar waren freundlich und mit gewissen Erwartungen erfüllt. Wir schätzen das als einen weiteren Schritt in Richtung Europa ein. Alle trafen sich dann in der Stadthalle in Heydekrug wieder.

Gerlinde Stunguriene gab dort einen umfangreichen Rechenschaftsbericht. Zur Zeit sind 766 Familien durch den Verein „Heide“ erfaßt. Davon gibt es 299 zahlende Mitglieder. Auf Grund der hier herrschenden Armut können viele ihren Mitgliederbeitrag (von symbolischen 1 Litas pro Monat) nicht bezahlen. In der Diskussion sprachen auch Irene Blankenheim, Uwe Jurgsties, Heinz Oppermann und viele weitere Teilnehmer. Es gab auch kritische Hinweise zur Vereinsarbeit, die der neue Vorstand berücksichtigen wird. Der Vorstand des Vereins „Heide“ setzt sich aus 15 Mitgliedern zusammen. Gerlinde Stunguriene wurde als Vorsitzende gewählt. Die umliegenden Orte wie Ruß, Kinten, Saugen, Pogegen, Kadjuthen, Pogegen sind ebenfalls im Vorstand vertreten. Da sind Werner Augustin (Ruß), Jurgis Asmonas (Kinten), Bernhard Lilischkies (Saugen), Helmut Press (Pogegen). Verantwortlich für die kulturelle Arbeit im Verein „Heide“ ist Helmut Vaskaitis, der Stellvertreter ist Aldona Petrosiene. Wir werden in den nächsten zwei Jahren die Vereinsarbeit verbessern und in der kulturellen Breite vertiefen. Im Vordergrund steht der Ausbau unserer geplanten Begegnungsstätte in Heydekrug. Dazu ist eine Erweiterung der Zusammenarbeit mit der AdM unbedingt notwendig. Deshalb sind Uwe Jurgsties, Irene Blankenheim in unseren Vorstand des Vereins „Heide“ gewählt worden. Wir hoffen alle, daß es eine ersprießliche Zusammenarbeit in den nächsten Jahren wird.

Helmutas Vaskaitis,  
Darbininku 7 a-24,  
LT-5730 Silute, Litauen/Lietuva

## Sudermann- Denkmal für Heydekrug

Die Sudermann-Gesellschaft in Heydekrug und die Initiativgruppe für die Wiedereinrichtung des Denkmals für Hermann Sudermann (1857 – 1928) wendet sich an alle Bürger Litauens, an die litauischen Auswanderer im Ausland und an die Bürger in Deutschland mit der Bitte, für das Denkmal in Heydekrug, heute Silute, Geld zu spenden.

Das Denkmal mit der Büste Sudermanns stand bis zum Kriegsende im Zentrum der Stadt, in der Nähe der ev. Kirche und ist seitdem verschwunden oder zerstört worden. H. Sudermann wurde in Matzicken bei Heydekrug geboren, studierte in Königsberg und Berlin und war erfolgreicher Bühnen- und Romanautor in Berlin, wo er 1928

**Bitte beachten!**  
**Einsendeschluß für die nächste**  
**MD-Ausgabe (Dezember) ist am**  
**3. Dezember 1994**

starb. Gedenkstätten gibt es in Berlin, wo er in Grunewald eine schöne Villa und in Blankensee ein großes Schloß besaß, und sein von der Stadt Berlin betreutes Grab in Hallensee. In seinem Testament bestimmte Sudermann, daß die Gelder aus dem Nachlaß notleidenden Künstlern zufließen. Eine Sudermann-Stiftung in Berlin betreut die Gedenkstätten. Die Geldspenden sollen auf das Konto Nr. 070018 (für konvertierbare Währung) in der staatl. Kommerzbank Silute (Gluosne gt. 4, 5731 Silute) überwiesen werden oder per Scheck an die Leiterin des Sudermann-Clubs Silute Frau Romualda Dobranskienė, 5730 Silute, Melioratorin Kvertales 6, Litauen.

*Liebes*  
**Memeler Dampfboot**

## Ein Memeler Opfer der „Estonia“

Als treue Leserin des „Memeler Dampfboot“ möchte ich Ihnen mitteilen, daß beim Untergang der „Estonia“ auch ein Memeler unter den toten Passagieren ist und zwar mein Bruder Herbert Augustin, geboren am 20. 6. 1926 in Memel-Schmelz 1, Tulpenstraße 1. Herbert Augustin fuhr mit seinem Freund Georg Sörnsen, beide wohnhaft in Süderbrarup, Kreis Schleswig, von Kiel mit dem Schiff nach Memel um seine geliebte Heimat wieder zu sehen. Da mein Bruder bereits 2 Herzoperationen hinter sich hat, konnte er nicht früher in seine Heimat reisen. Die Rückreise sollte über Riga, Tallin, Stockholm und Kiel gehen, aber in Stockholm kamen sie nie an. Herbert und Herr Sörnsen wurden durch eine Druckwelle von einander getrennt. Georg Sörnsen wurde auf einer schwimmenden Rettungsinsel lebend geborgen, Herbert ertrank. Meine Schwägerin Irmay Augustin und meine Schwester Irmgard Wicke flogen nach Helsinki um Herbert unter 92 Toten zu identifizieren. Herbert wurde gefunden und am 22. 10. 1994 in Süderbrarup unter großer Anteilnahme zur letzten Ruhe gebettet. Herbert Augustin hinterläßt seine Frau, 3 Söhne mit Familien und 3 Schwestern.

In dem befügten Zeitungsartikel wurde leider der falsche Vorname angegeben.

Mit heimatlicher Verbundenheit

Waltraud Höllrich,  
Rathenauplatz 11 a,  
90403 Nürnberg,  
Telefon 0911/551703

## Heimatliebe bleibt

Seit 4 Jahren erfahre ich durch Euer Blatt mehr über Land und Leute meiner geliebten Heimat, als in den vergangenen 40 Jahren, da man sich als Ostpreuße nicht zu erkennen geben durfte.

Heute möchte ich Euch dafür aufrichtig danken.

Gottlob erhielt ich mir seit über 50 Jahren den Slang meiner Muttersprache, der mich unverwechselbar als ein echter ostpreußischer Mensch ausweist. Die Liebe zu meiner Heimat, die ich nie habe kennenlernen dürfen, sehe ich als höchstes Erbe meiner Vorfahren an, die mir durch den Krieg genommen wurde. Daß ich seit 2 Jahren meine lebenslange Suche nach noch lebenden Verwandten mit Erfolg abschließen konnte, ist wohl nur der ausgeprägten ostpreußischen Starrköpfigkeit zuzuschreiben.

Die Sehnsucht nach der Heimat bleibt.

## BÜCHERBRETT

### Es war ein Land

*Mutter Ostpreußen! Einsame, am Brückenkopf Deutschlands*

*Abseits den Schwestern, den sicher geborgenen, wohnend, über alles von Deinen Kindern Geliebte*

*Sag, was wissen die Andern, Mutter von Dir?*

Mit diesen Zeilen beginnt das Gedicht „Ostpreußen“ von Agnes Miegel, das eine einzige Liebeserklärung an die „linkisch und plump erscheinende“ östlichste Provinz des früheren Deutschlands ist. Solcherart sicher und selbstverständlich in ihrer Heimat verwurzelt, gelangen Agnes Miegel Gedichte und Balladen, die weit über ihre engere Heimat Beachtung fanden und mit denen sie schließlich zur bedeutendsten deutschen Balladendichterin avancierte.

Schon als Zwanzigjährige hielt die 1879 geborene Königsbergerin ihre erste eigene Dichterlesung. 1916 erhielt sie den Kleistpreis, 1924 wurde sie mit der Ehrendoktorwürde der Albertus-Universität zu Königsberg ausgezeichnet. Nach Flucht und Vertreibung fanden ihre Landsleute in den Werken von Agnes Miegel inneren Halt und innere Stärke, die Dichterin wurde als „Mutter Ostpreußen“ zum Symbol der Heimat.

In dem Band „Es war ein Land“, der jetzt vom Verlag Gerhard Rautenberg neu herausgegeben wurde,

sind Gedichte und Geschichten aus Ostpreußen vereinigt, in denen Agnes Miegel in zauberhaften Miniaturen ihre Heimat wiedererleben läßt. Wer sich an Ostpreußen erinnert oder wer es atmosphärisch, von seinen Landschaften und Städten und vom Lebensgefühl her kennenlernen will, findet hier reichlich Nahrung: „Die See“, „Besuch im Dorf“, „Der alte Laden“, „Knuck'sche“, „Opa Adomeit geht nach Hause“ stehen neben Erzählungen, die die geschichtliche Entwicklung Ostpreußens thematisieren. „Dichtung solcher Qualität greift tiefer als Urkunden und zeitgenössische Berichte, da sie Geschichte im Gestaltwerden ihrer Figuren und ihrer Situationen nach und nach enthüllt, in einer tieferen, umfassenderen und gültigeren Wahrheit als die der Urkunden und Dokumente“, urteilte der Literaturwissenschaftler Helmut Motekat.

In „Es war ein Land“ verschmilzt das persönliche Geschick der Dichterin mit der Biographie und der Naturgeschichte ihres Landes auf ergreifende Weise. Eindrucksvoll illustriert wird der Band durch die stimmungsvollen Holzstiche, Holz- und Linolschnitte von Lieselotte Plangger-Popp.

Agnes Miegel

**Es war ein Land**

210 Seiten, 18 Abbildungen gebunden

ISBN 3-7921-0537-3

22,00 DM

Agnes Miegel

**Alt-Königsberger Geschichten**

Königsberg in Preußen, das seit 1946 Kaliningrad heißt, blieb bis vor kurzem für Besucher verschlossen. Heute kann man dorthin reisen, aber man findet eine veränderte Stadt vor. Nur ein paar alte Bezugspunkte lassen sich ausmachen, der Bahnhof, die Börse, das Kant- und das Schillerdenkmal, das Schauspielhaus und das Luisentheater.

Das, was Königsberg einmal war, läßt sich vergegenwärtigen durch das Erinnerungsvermögen und die Sprachkraft der Dichterin, die lange Jahrzehnte dort gelebt, das Wesen dieser Stadt erspürt, ihre Geschichte gekannt und ihre Menschen geliebt hat. „Ich bin am 9. März 1879 in Königsberg in Preußen geboren, in dem ältesten Teil der Ordensstadt, dem Kneiphof, der alten Handelsinsel, auf der die Giebelhäuser vergeblicher Kaufherren um den roten Backsteindom stehen, an dessen Nordwand Kant schläft, und Glocken über die Fischerkähne auf dem Pregel bis herüber zum Schloß oben auf dem Berg, über den anderen Pregelarm bis in die vorstädtische Langgasse klingen. Meine

Kinderzeit war reich und schön durch diese Stadt, die mein bestes, unerschöpflichstes Bilderbuch war...“ (Agnes Miegel).

In den 27 Geschichten und Gedichten dieses Buches entsteht vor dem Auge des Lesers ein Stück Preußen; es ist ein eher verschwiegenes Preußentum, in seiner religiösen Grundierung, seinem stillen Vertrauen in die Literatur und die schönen Künste, seiner Heiterkeit, Anmut und Daseinsfreude.

Agnes Miegel

**Alt-Königsberger Geschichten**

240 Seiten, 10 Abbildungen gebunden

ISBN 3-7921-0541-1

24,80 DM



Weitere Werke von Agnes Miegel (erschienen bei Rautenberg, Leer):

**Spaziergänge einer Ostpreußin:**

Dreißig bezaubernde Skizzen, Momentaufnahmen von Land und Leuten, sprühlebendige Berichte aus den frühen zwanziger Jahren. Eine Landschaft im Jahreslauf - das unversehrte, unvergeßliche Königsberg - ein Stück Ostpreußen, frisch und hinreißend erzählt. 144 Seiten, ISBN 3-7921-0538-1, DM 22, 00/ÖS 172/SFr 23.

**Mein Weihnachtsbuch:** Besinnliches aus Ostpreußen, 148 Seiten, Leinen, ISBN 3-7921-0539-X, DM 22,00/ÖS 172/SFr 23,00

**Wie Bernstein leuchtend auf der Lebenswaage:** Gesammelte Balladen. Der Band enthält 77 Balladen der Früh- und Spätzeit; dazu entstehungs- und wirkungsgeschichtliche Materialien. 256 Seiten, Leinen, ISBN 3-7921-0540-3, DM 24,80/ÖS 194/SFr 25,80

Anni Piorreck: **Agnes Miegel, Ihr Leben und ihre Dichtung**, 304 Seiten, 8 Abbildungen, Leinen, ISBN 3-7921-0542-X, DM 19,80/ÖS 155/SFr 20,80

1944 – 1994. Vor genau 50 Jahren erreichten Soldaten der UdSSR das Memelland/Ostpreußen. Jetzt, nach 50 Jahren, verlassen russische Soldaten Deutschland. Dazu 2 geschichtlich aktuelle Bücher:

MANFRED TEWELEIT

## Memel

43 Jahre verbotene Stadt. Von Stalin bis Gorbatschow.  
400 Seiten mit zahlr. Karten u. Abb. DM 44,- / öS 317,- / sfr 37,-  
ISBN 3-929494-01-9

## Ostwind

Leben in Ostpreußen, Flucht aus Memel über Westpreußen und Pommern. Die Tragödie 1944–1947.  
410 Seiten mit zahlr. Karten u. Abb. DM 44,- / öS 317,- / sfr 37,-  
ISBN 3-929494-04-3

... Ihr Buch ist ein eindrucksvolles und an vielen Stellen bewegendes Zeitzeugnis ...

Bundeskanzler Helmut Kohl

... Ich empfinde es als eindrucksvolles Zeugnis, daß wir uns als Deutsche unserer Geschichte stellen müssen und können ...

Richard von Weizsäcker

BONEWIE VERLAG · GÜTERSLOH

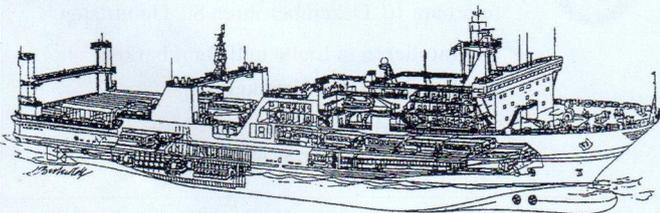
Auslieferung: Drosselweg 1 · 33335 Gütersloh

## Litauen – Memel / Klaipeda

MS „GREIFSWALD“ – das ganze Jahr

### Fährschiffpassagen

regelmäßig jeden 2. Tag, 15.00 Uhr  
ab Mukran (Rügen) und Memel / Klaipeda



Pullmann-Sitze 80,- DM

Kabinen ab 275,- DM

(einfache Fahrt / Person)

## Deutsche Seetouristik Rostock GmbH

Ein Unternehmen der DEUTSCHEN SEEREEDEREI

Informationen: Tel. (0381) 458 4272-73, Fax (0381) 458 4278

Buchungen: Tel. (038392) 30011-12, Fax. (038392) 30022

# IDEAL REISEN



**B. & H. Potz oHG**

## Flugreisen nach Nidden

mit 1-wöchigem Aufenthalt im  
Ferienheim Goldene Düne  
DZ/DU/WC/HP  
in der Zeit vom  
24. 06. – 05. 08. 1995

Preis: DM 1.190,- + Visak. DM 50,-

## Busreisen nach Nidden

mit Zwischenübernachtung in  
Polen – nur Tagesfahrten –

29. 06. – 06. 07. '95      DM 890,-  
20. 07. – 27. 07. '95

+ Visak. DM 50,-

Aufenthalt im Ferienheim  
Goldene Düne  
DZ/DU/WC/HP

Volgersweg 58

30175 Hannover

Telefon

0511/344259 oder 345344



### Gruppenreisen mit Betreuung

MASUREN – DANZIG  
SCHLESISIEN – POMMERN  
MEMEL – KÖNIGSBERG  
weiter Ziele Weltweit –  
**BÜSSEMEIER**-Busreisen  
sind bequemer.  
40% mehr Sitzabstand  
mit **BEINLIEGEN**.

Prospekte, Beratung, Anmeldung

#### REISBÜRO BÜSSEMEIER

Rotthauer Straße 3  
45879 Gelsenkirchen  
Telefon 02 09 / 1 50 41

„Storost-Sippen aus  
dem Kirchspiel Werden  
des Kreises Heydekrug  
im Memelland“

von Gerhard Storost.

Der genealogische Beitrag  
behandelt einen Zeitraum  
von etwa 300 Jahren, enthält  
ca. 340 Familiennamen, Ta-  
bellen, Fotos, 2 Karten, Lite-  
raturverzeichnis.

Sonderdrucke auf Anfrage

Tel. 0 22 32 / 2 29 25.



Unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Oma

**Anna Lepies geb. Moors**

zum 75. Geburtstag am 24. November 1994.

Herzliche Glückwünsche und noch viele schöne  
und gesunde Jahre von

**Deinen Kindern, Schwiegerkindern und Enkeln**

Gartenstraße 17, 67229 Gerolsheim

Früher: Karkelbeck



Am 1. Dezember feiert unser lieber Ehemann,  
Vater, Schwiegervater und Großvater

**Otto Endrijautzki**

seinen 75. Geburtstag.

Herzlichen Glückwunsch

**Edith, Helga, Jutta, Renate**

**Gert, Ralf und Thomas**

32791 Lage-Hagen, Hagenschestr. 162

Früher Rudienen, Kreis Heydekrug

### ÄNNCHEN VON THARAU

Der Chefredakteur der Memeler Tageszeitung, Antanas Stanevicius, berichtet in  
seinem Buch über die Geschichte des Ännchens, von seinem Ursprung bis zur  
Rückkehr auf den Memeler Marktplatz. Ein ideales Weihnachtsgeschenk für alle  
Memelländer.

144 S., schw.-weiß Abb., DM 15 zzgl. DM 2 in Briefmarken.

Bezug über Alexander Jurgaitis, Nietzschestr. 48 b, 24116 Kiel, Tel. 0431/13217

### Bargeld u. Pakete ins Memelland

Wir liefern Ihr Bargeld oder Weihnachtspakete bis zum Privat-  
Empfänger zum Selbstkostenpreis!!

**Bargeld-Überweisungen:** z.B. bis 300,- DM – 40,- DM

Paket-Handlingspauschale ab Lübeck bis 20 kg – 40,- DM

**BALTIC SHIPPING LÜBECK,**

Hasselbreite 18, 23560 Lübeck, Tel. 0451-803208 (9-11 Uhr)

Liebe Memelländer,

**ich befördere Ihre Pakete von Neustadt nach  
Memel, schnell, preiswert, zuverlässig.  
Bis 20 kg 20,- DM.**

Nicht nur Pakete, auch Sachen wie Rollstühle und ähnliches.  
Rufen Sie mich bitte an.

**Tel. 0 45 61 / 1 70 69 oder 01 71 / 5 11 26 75**

Ihre Bekannten und Verwandten freuen sich über Ihre Hilfe, gera-  
de vor Weihnachten!

### Gesucht wird Hildegard Tarwiet (Mädchenname)

aus Hermannlöhlen Kreis Heydekrug / Memelland,  
von ihrer ehemaligen Schulfreundin Hildegard Barz, geb. Schmäl-  
ling aus Kirlicken. Jetzt: Westendstr. 3, 77971 Kippenheim 1



Am 1. Oktober feierte unser lieber Ehemann, Vater,  
Schwiegervater, Großvater und Bruder

**Helmut Wauschkies**

seinen 70. Geburtstag.

Herzlichen Glückwunsch und alles Gute wünschen

**Hertha, Helga und Klaus, Julian Katharina  
und Rebecca, Marta und Bruno**

23566 Lübeck, Dieselstraße 9

Früher: Wietullen, Kreis Heydekrug



Unsere liebe Mutter, Oma und Uroma

**Herta Gudowius geb. Bendzus**

feiert am 10. Dezember ihren 80. Geburtstag.

Es gratulieren in Liebe und Dankbarkeit

**Kinder, Enkel und Urenkel**

33102 Paderborn, Imadstraße 38

Früher Eglienen, Kreis Memel



Am 24. November feiert unsere liebe Mutter,  
Schwiegermutter, Oma und Uroma

**Hildegard Lessing, geb. Swetosch**

aus Willkischken - Memelland  
ihren 85. Geburtstag.

Dir, liebe Mutter gratulieren

**Deine Kinder Kurt, Horst, Margit, die Zwillinge  
Renate und Marleen und ihre Familien**

Liebe Mutter, danke, daß Du uns Kinder durch  
die Flucht 1944/45 gebracht hast.

Am Vogelgang 14, 42929 Wermelskirchen



Am 19. 12. 1994 feiert

**Ilse Braun,** geb. Ucka

geb. in Laugallen Krs. Heydekrug/Ostprß.

jetzt: Brombeerstr. 9, 33803 Steinhagen,

ihren **70. Geburtstag!**

Noch viele gesunde und frohe Lebensjahre  
wünscht **Detlev**



Am 21. 11. 1994 feiert unsere liebe Mutter

## Else Skwirblies

ihren 85. Geburtstag.  
Es gratulieren ganz herzlich

**Rudi und Helga  
Enkel und Urenkel**

Else Skwirblies Tostergloper Straße 1a, 21368 Dahlenburg



Kaum zu glauben, aber wahr

## Paul Radtke

wird am 27. 11. 86 Jahr!  
Früher Heydekrug-Werden, Kantstr. 1,  
heute Badener Str. 17, 65824 Schwalbach/Ts.

**Die Kinder, Enkel und Urenkel**  
wünschen von Herzen alles Gute!



Am 13. 12. wird

## Frau Treptau

in Braunschweig 90 Jahre.  
Die ehemaligen Kinder aus der Mühlen-  
straße 104 grüßen herzlich.

**Erna Meschig geb. Silkeit  
Ernst Silkeit und Frau**



Unseren lieben Eltern,  
Schwiegereltern und Großeltern  
**Walter und Waltraud  
Schröder** geb. Marks

gratulieren wir ganz herzlich zur  
„**Goldenen Hochzeit**“, die sie am  
2. 12. 1994 in 45219 Essen-  
Kettwig, Ruhrtalstr. 363, feiern.  
(Früher: Memel, Gartenstr. 6)

**Heinz Werner Schröder  
und Hannelore  
mit Enkelin Kathrin**

Wir nehmen Abschied von meinem lieben Mann, Vater  
und Opa

## Wilhelm Paupers

\* 1. 5. 1912 Jurgan / Memelland  
† 4. 11. 1994 Hamburg

In stiller Trauer:

**Elionore Paupers und Familie**

Du hast gesorgt, Du hast geschafft,  
Du warst im Leben so bescheiden  
und mußttest trotzdem so viel leiden.  
Nun hast Du Ruh', uns bleibt der Schmerz  
schlaf wohl, Du gutes Herz.

## Magdalene Brisgies

geb. Grutzpalk

\* 4. 12. 1906 † 28. 10. 1994

In Liebe und Dankbarkeit

**Familie Dieter und Waltraut Richter  
Familie Erich Brisgies**

25421 Pinneberg, Thesdorfer Weg 152  
Tel.: 04101/66810  
Früher: Memel-Schmelz, Mühlen-  
torstraße

Wir sind alle sehr traurig und können es nicht fassen, daß  
unser Freund

## Herbert Augustin

\* 20. Juni 1926

durch den tragischen Untergang der „ESTONIA“ am 28. 9.  
1994 sein Leben verloren hat.

**Seine ehemaligen Schul- und Jugend-  
freunde aus Memel-Schmelz**

Wir denken an Dich und trauern mit Deiner Familie

Am 24. 10. 1994 entschlief im festen Glauben an den Erlöser  
im 98. Lebensjahr unsere Mutter, Oma und Tante

## Urte Mikalauski

geb. Karallus

In stiller Trauer

**Familie Walter Karallus  
Maria Nakutis (Tochter) England  
Anna Cirtautene (Tochter) Memel  
Familie Hans Mikalauski, Hannover  
Enkel und Urenkel**

68305 Mannheim, Lampertheimerstraße 122 c  
Früher Grabsten, Kreis Memel

„Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.“  
Hiob 19,25

Nach einem erfüllten und arbeitsreichen Leben ist meine liebe Mutter im Kreise der Familie sanft entschlafen.

## Irmgard Domscheit

geb. Luther

\*22. Juni 1901 im Forstamt Klooschen bei Prökuls, Ostpreußen  
† 29. Oktober 1994 in Hofheim am Taunus

In Liebe und Dankbarkeit  
**Ralf Domscheit und  
Frau Elisabeth**, geb. Knaus  
im Namen aller Angehörigen

Diedenbergen, Am Bräunling 2  
65719 Hofheim a. Ts.

Die Trauerfeier fand am 2. 11. 1994 um 14.00 Uhr in der Friedhofska-  
pelle von Hofheim-Diedenbergen statt.

Die Beisetzung der Urne fand im engsten Familienkreis statt.

So nimm denn meine Hände  
und führe mich.

In diesem Gottvertrauen hat unsere liebe Mutter,  
Großmutter und Urgroßmutter

## Maria Kupschus

geb. Schuschil

ihren Lebensweg am 18. September 1897 in  
Memel/Ostpreußen begonnen und ihn über  
Memel/Ostpreußen, Sachsen am 28. Oktober 1994  
in Waldmühle/Rheinland, beendet.

Sie hat gelebt in der Liebe und Sorge für ihre Familie.  
Ihre Güte hat uns begleitet und umgeben in Zeiten  
der Not und der Freude.

Wir gedenken ihrer in Ehrfurcht und Dankbarkeit.  
Wir sind traurig, aber auch dankbar, daß unsere  
liebe Mutter so lange bei uns war.

Ihre Kinder:

**Liesbeth Kleine** geb. Kupschus  
**Ruth Plickert** geb. Kupschus  
**Erna Kupschus**  
**Wilhelm Kupschus**  
**Enkel, Urenkel  
und Anverwandte**

51515 Kürten, Märchenweg 28  
Früher: Memel, Tilsiter Straße 27



Sei getreu bis in den Tod  
so will ich Dir die Krone des Lebens geben.  
Offenbarung 2, Vers 10

Dich zu verlieren ist sehr schwer, Dich zu vermissen noch viel mehr, aber  
die Erde hat kein Herz, fühlt kein Mitleid, keinen Schmerz, sie ist gerade  
wie das Meer, was sie einmal hat, gibt sie nie her.

Du wirst in meinem Herzen leben, denn Du alleine warst mein Leben.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, nach schwerer Krankheit meinen gelieb-  
ten Mann, unseren Bruder, Schwager und Onkel zu sich zu holen.

Im Vertrauen auf Gott nehmen wir Abschied von

## Hans Waitschies

geb. 20. 2. 1914 † 18. 10. 1994

In stiller Trauer:

**Meta Waitschies** geb. Walleneit  
**Bruno Waitschies mit Gerda  
und Angela**  
**Grete Waitschies** geb. Ritter  
**und Familie**  
**Maria Walleneit und Familien**  
**Erwin Lehr und Familien**  
**Anverwandte und Freunde**

Gummersbach-Hesselbach, Am Denscheid 9  
Früher: Suwehnen

Die Beisetzung fand am 22. 10. 1994 in Gummersbach auf dem West-  
friedhof statt.

Herr, erbarme dich



## Olga Launert

geb. Kröhnert

\* 5. 5. 1908 † 23. 10. 1994

Nach einem arbeitsreichen und mit Liebe und Fürsorge für  
ihre Familie erfüllten Leben ist unsere liebe Mutti, Schwie-  
germutter, Oma und Uroma von uns gegangen.

In Liebe und Dankbarkeit

**Rüdiger Launert und Frau Hilde**  
**Günther Blechschmidt und**  
**Frau Edelgard** geb. Launert  
**Renate Graß** geb. Launert  
**Dietrich Wewetzer und**  
**Frau Jutta** geb. Launert  
**Enkel und Urenkel**

23570 Lübeck, Wiborgstraße 12  
Früher: Mädewald, Kreis Heydekrug

Die Trauerfeier fand am Donnerstag, dem 27. Oktober 1994, in der  
Kapelle II des Vorwerker Friedhofes statt.